



Geschäftsjahr 2021

Editorial →

Chronik

Das Jahr 2021 im Überblick →

Ausbildung

Die Studiengänge der PHSG →

Forschungsbericht 2020/21

Forschung & Entwicklung an der PHSG →

Forschung & Entwicklung

Untersuchung von Bildungsfragen →

Weiterbildung und Dienstleistungen

Vielfältige Angebote →



Fokus 2021

Digitale Transformation in Schule und Bildung →

Zahlen & Fakten

Studierende, Finanzen, Personal →

Chronik 2021

Chronik 2021

Das Jahr 2021 im Überblick

Diplomfeier auf Distanz

Insgesamt 113 Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe I und II der PHSG haben im Februar ihr Diplom erhalten. Die Diplomfeier wurde pandemiebedingt virtuell durchgeführt und via Live-Stream übertragen.

[Mehr erfahren](#)



Februar 2021



Mai 2021

In die Zahlenwelt eintauchen

Mit dem im Mai neu lancierten Lernarrangement ZAHL:reich des RDZ Gossau können Kinder und Jugendliche die Welt der Zahlen entdecken und gleichzeitig ihr Verständnis für die Thematik weiterentwickeln.

[Mehr erfahren](#)

Mathe spielerisch erleben

Am zweiten MATHEentdecken-Tag der beiden Zentren Mathematik und Frühe Bildung erforschten 80 Kinder mit ihren Eltern an verschiedenen Posten mathematische Phänomene. Weitere 220 kleine und grosse Gäste waren virtuell dabei.

[Mehr erfahren](#)



Juni 2021



Mai 2021

Schultheatertage im kleinen Rahmen

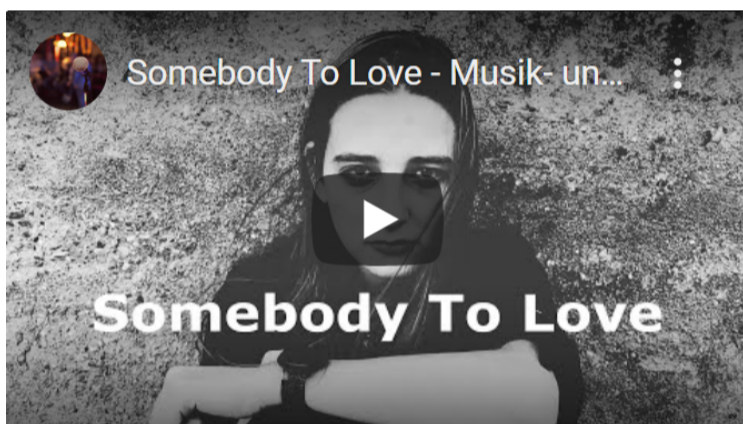
Die siebten Schultheatertage Ostschweiz sind ein Kooperationsprojekt des Theaters St.Gallen, des Theaters Biltz und der PHSG. Wegen COVID-19 mussten die Aufführungen von März auf Juni verschoben und die Gruppengrößen reduziert werden.

[Mehr erfahren](#)

Angehende Lehrpersonen diplomiert

204 Diplomandinnen und Diplomanden der PHSG konnten ihr Lehrdiplom Ende Juni entgegennehmen. Wie bereits im Vorjahr mussten die Diplomfeiern der Kindergarten- und Primarstufe auf Marienberg in Rorschach gruppenweise stattfinden.

[Mehr erfahren](#)



Juni 2021



Juni 2021

Virtuelles QUEEN-Projekt

Das ursprünglich im Frühling 2020 geplante Musik- und Theaterprojekt QUEEN wurde im Juni in reduzierter Form und im Distance-Learning durchgeführt. Über 50 Studierende der Sek I machten trotz Mehraufwand mit.

[Mehr erfahren](#)

35 Diplome verliehen

Anfang Juli konnten 35 Absolventinnen und Absolventen der PHSG ihre Diplome und Zertifikate der Sekundarstufe I und der Berufsbildung in Empfang nehmen.



Juli 2021

[Mehr erfahren](#)

August 2021

Prorektorate zusammengeführt

Auf Leitungsebene kam es im Herbst zu personellen und strukturellen Wechseln: Mit der Zusammenführung der Prorektorate Sekundarstufe I und II sowie Kindergarten- und Primarstufe übernahm Doreen Holtsch die Leitung des neuen Prorektorats Ausbildung.

[Mehr erfahren](#)

September 2021

Erste Modellschulen gestartet

Nach den Sommerferien haben drei ausgewählte Schulen des Projekts «Modellschulen Volksschule» der IT-Bildungs offensive ihre Arbeit aufgenommen. Ziel ist es, die Integration von digitalen Medien in den Unterricht zu fördern.

[Mehr erfahren](#)

September 2021

Podcast «Frühe Bildung» lanciert

Das Zentrum Frühe Bildung der PHSG produziert seit September 2021 regelmäßig Podcasts zum Thema frühe Bildung und zu Erkenntnissen aus der Wissenschaft. Dabei kommen auch Fachpersonen aus der Praxis zu Wort.

[Mehr erfahren](#)

Kulturvermittlung für Neustudierende

Anfang September fand im Rahmen der Startwoche zum Studium an der PHSG

der Kulturtag statt. Bereits zum sechsten Mal hatten die Neustudierenden die Möglichkeit, das kulturelle Angebot der Region St.Gallen hautnah zu erleben.

[Mehr erfahren](#)



September 2021

Netzwerktreffen im Zeichen der IT-Bildungsoffensive

Am 18. November fand das zehnte Netzwerktreffen der PHSG in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule des Kantons St.Gallen statt. Das Treffen wurde als hybride Tagung durchgeführt und widmete sich den Projekten der IT-Bildungsoffensive.

[Mehr erfahren](#)

November 2021

Bildung und Digitalisierung

Der Hochschultag 2021 stand im Zeichen der digitalen Transformation in der Bildung. Dabei ging es vor allem um die Leitinitiativen des Schwerpunkts 1 der IT-Bildungsoffensive, welche die PHSG als Leadorganisation umsetzt.



November 2021



Dezember 2021

Musikalische Einstimmung auf Weihnachten

Das Weihnachtskonzert hat in der Linsebühlkirche St.Gallen stattgefunden. Das Publikum bedankte sich für die besinnlich-groovige Einstimmung auf die Festtage mit Standing Ovations.

[Mehr erfahren](#)

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Forschung & Entwicklung



Finanzzahlen



Über uns

Schulen digital fit machen

Die digitale Transformation verändert unser Leben und unser Arbeiten grundlegend – und sie stellt auch die Schulen vor die grosse Herausforderung, wie kommende Generationen optimal auf die neue Berufswelt vorbereitet werden.



Welche Fähigkeiten soll ein Kind künftig haben, damit es sich in 30 Jahren im Leben zurechtfindet? Und wie sollen diese Fertigkeiten vermittelt werden? In Zeiten der rasant voranschreitenden Digitalisierung sehen sich die Bildungsinstitutionen immer häufiger mit solchen und ähnlichen Fragen konfrontiert. Auch die PHSG. Am Hochschultag im November 2021 war die digitale Transformation in der Bildung denn auch das Schwerpunktthema. Eine Konsequenz aus diesen Fragen ist die IT-Bildungsoffensive des Kantons St. Gallen. Am Hochschultag wurden unter anderem die Leitinitiativen des Schwerpunkts 1 vorgestellt, welche die PHSG als Leadorganisation umsetzt. Damit unterstützt sie die Volksschule und die Mittelschulen bei der digitalen Transformation.

Die Hochschule lehrt und forscht seit Jahren in diesem Bereich, und das auf den verschiedensten Stufen – von der Frühen Bildung und der Volksschule über die Weiter- und die Berufsbildung bis hin zur Lehre. Mit ihrer ausgewiesenen Expertise ist die PHSG ein wichtiger Grundpfeiler der digitalen Transformation in Schule und Bildung im Kanton. Die folgenden Statements von PHSG-Verantwortlichen geben einen Über-

blick über den Stand der aktuellen Entwicklungen. Zudem beleuchten zwei Experten das Thema aus externer Sicht und bieten dabei auch eine spannende internationale Perspektive.

Für PHSG-Rektor Horst Biedermann wird es künftig noch wichtiger, dass die Menschen lernen, komplexe Probleme selbstorganisiert zu lösen und sich eigenverantwortlich weiterzuentwickeln. «Analoge und digitale Realisierungen gilt es dabei dermassen zu nutzen und aufeinander abzustimmen, dass sie höchsten Qualitäts- und Wirksamkeitsansprüchen entsprechen können.»



Horst Biedermann
Rektor der Pädagogischen Hochschule St.Gallen



Christian Brühwiler
Prorektor Forschung & Entwicklung

Digitale Transformation an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen

Angesichts der rasanten und fortdauernden technologischen Entwicklungen und der damit verbundenen zunehmenden Computerisierung unserer Lebens- und Arbeitswelt stellt sich die Frage, wie kommende Generationen auf ein Erwachsenenleben in einer noch wenig voraussehbaren Zukunft vorbereitet werden können. Be-

Digitale Transformation in der Forschung

Vor rund einem halben Jahrhundert sind computerbegeisterte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Datenanalyse mit Pioniergeist und Schuhkartons voller Lochkarten in die Rechenzentren ihrer Hochschulen gepilgert. Kaum jemand dürfte damals erahnt haben, wie stark die Digitalisierung die Forschungspraxis verändern würde. Obschon auch heute Prognosen

deutsam wird sein, dass Personen zunehmend fähig sein werden, komplexe Probleme in gemeinschaftsorientierter Verantwortung selbstorganisiert zu lösen und sich den wandelnden Ansprüchen entsprechend eigenverantwortlich weiterzuentwickeln. Die hierfür benötigten Fähigkeiten werden unter dem Schlagwort Future Skills zusammengefasst, wozu eine fundierte Digitalkompetenz gehört, aber auch Fähigkeiten wie Innovationskompetenz, Kooperationskompetenz, Lernkompetenz, Initiativ- und Leistungskompetenz, Ambiguitätskompetenz, Ethische Kompetenz und Sensemaking. Digitale Transformation bedeutet somit, Lehr-Lernarrangements zunehmend in enger Verschränkung von fachlichen, transformativen, personalen und digitalen Kompetenzen zu konkretisieren. Analoge und digitale Realisierungen gilt es dermassen zu nutzen und aufeinander abzustimmen, dass sie höchsten Qualitäts- und Wirksamkeitsansprüchen entsprechen können. Damit eine derartige Lehr-Lernkultur entstehen kann, bedarf es der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses, dass Dynamiken als Potential zur eigenen und institutionellen Weiterentwicklung wahrgenommen werden und Agilität gelebt wird, wodurch gegebener Freiraum zur mutigen Gestaltung des eigenen Verantwortungsbereichs in guter Zusammenarbeit zwischen den Expertinnen und Experten genutzt wird. Eine Entwicklung, wie wir sie an der PHSG vorantreiben.

schwierig sind, sollen vier Themenfelder benannt werden, welche die nächsten Jahre prägen dürften.

(1) Digitale Transformation als Forschungsgegenstand

Forschung soll dazu beitragen, Herausforderungen, Chancen und Risiken der Digitalisierung für die Schule und Bildung zu erkennen, besser zu verstehen und Handlungswissen zur Verfügung zu stellen, um daraus erfolgreiche Strategien für die Weiterentwicklung des Bildungswesens abzuleiten und negative Auswirkungen zu reduzieren.

(2) Impact auf die Bildungspraxis durch digitale Tools

Meist erfolgt der Transfer von Erkenntnissen aus der Forschung in die pädagogische Praxis nicht direkt, sondern wird über die Entwicklung von Bildungsangeboten oder digitalen Tools, z.B. Lern-Apps, digitale Lehrmittel, Learning Analytics oder Lernfördersysteme, vermittelt.

(3) Nutzung digitaler Möglichkeiten im Forschungsprozess

Die Digitalisierung eröffnet bezüglich Datengewinnung (z.B. computerbasierte Erhebungsverfahren, Videostudien, Eye-Tracking oder adaptive Tests) und Datenanalysen (z.B. komplexe statistische Verfahren, Data-Mining oder Big Data) eine Vielzahl neuer Möglichkeiten und vereinfacht die internationale Zusammenarbeit.

(4) Neue Möglichkeiten des Wissensaustauschs

Eine gute digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für eine freie und offene Wissenschaftskultur im Sinne von Open Science. Diese hat zum Ziel, wissenschaftliche Leistungen wie Methoden, Daten oder Publikationen öffentlich zugänglich zu machen. Über neue Formate der Wissenschaftskommunikation, z.B. Podcasts oder Social-Media-Kanäle, kann sich die interessierte Öffentlichkeit über aktuelle Erkenntnisse aus der Wissenschaft informieren.



Franziska Vogt
Leiterin Zentrum Frühe Bildung



Ralph Kugler
Leiter Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung

– Digitale Transformation in der frühen Bildung

Digitale Bildung für die ganz jungen Kinder bedeutet nicht, dass die Kinder in Kita und Kindergarten lange vor den Bildschirmen sitzen. Im Gegenteil.

Die zentralen Kompetenzen für die digitale Transformation sind Kreativität, Kommunikation, Kooperation, kritisches Denken und Problemlösen. Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, müssen neue, kreative Ideen gemeinsam entwickelt werden. Dies lernen die jungen Kinder am besten im Spiel. Unser Projekt «Wir spielen die Zukunft» bringt das Thema der digitalen Transformation in den Kindergarten, jedoch ohne piepende Apps, fesselnde Videos oder mühsame Codierung. Auf der Basis des freien Rollenspiels, des So-tun-als-ob, eignen sich die Kinder die zentralen Kompetenzen an. In den

– Digitale Transformation in der Volksschule und Weiterbildung

Die neuen technologischen Möglichkeiten führen zu gesellschaftlichen Veränderungen, die neue Anforderungen an die Schule evozieren. Auf curricularer Ebene zeigt sich dies beispielsweise im aktuellen Lehrplan 21 mit dem neuen Fach Medien und Informatik. Die Schule muss den Kindern und Jugendlichen mitunter ein Verständnis der neuen Lebenswelt und der digitalen Technologien vermitteln und sie generell digital kompetent machen. Die digitale Transformation von Schule ist ein Entwicklungsprozess, welcher in eine komplexe und dynamische In- und Umwelt eingebettet ist und einer Vielzahl von Einfluss- und Gestaltungsfaktoren unterliegt. Schulentwicklung ist in ihrem Kern immer auch Unterrichtsentwicklung. Dabei gilt es die Potenziale

Kindergärten wurde hierfür zwischen Bau- und Familienecke das «ICT Center» eingerichtet – mit gebastelten Tablets und ausrangierten Laptops. Die Kinder spielen den Beruf der IT-Spezialistin oder des IT-Spezialisten und tun so, als ob sie Roboter programmieren, Smart Homes einrichten oder Apps entwickeln würden.

Was bedeutet digitale Bildung in der frühen Kindheit? Um dies herauszufinden, arbeiten wir mit weiteren Expertinnen und Experten zusammen und entwickeln gemeinsam «Erfahrungsbereiche und Lernumgebungen für die digitale Bildung in der Elementarpädagogik». Diese Erfahrungsbereiche erweitern den oft ausschliesslich medienpädagogischen Fokus und thematisieren auch digitale Technologien. In der frühen digitalen Bildung sollen Kinder anfangen können, digitale Technologien zu entdecken, zu untersuchen und zu verstehen sowie zu überlegen, wie diese funktionieren. Die Kinder sollen nicht nur passiv digitale Medien nutzen, sondern sich als aktiv Handelnde verstehen können.

Zusammenfassend gesagt, geht es nicht um die Frage, ob die digitale Transformation ein Thema in der frühen Bildung sein soll, sondern lediglich, wie sie thematisiert wird. Das Lernen im Spiel ist für die Kompetenzen der Zukunft wegweisend.

«Wir spielen die Zukunft»

«Erfahrungsbereiche und Lernumgebungen für die digitale Bildung in der Elementarpädagogik»

der Digitalisierung für das Lernen zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, damit sie zu einem festen Bestandteil der Schule werden können.

Im Rahmen des Schwerpunkts 1 (Volks- und Mittelschulen) der IT-Bildungsoffensive (ITBO) des Kantons St.Gallen wird die digitale Transformation als Schulentwicklungsprozess gesehen, wobei der Fokus auf den Leitinitiativen digitale-Schule, digitaleKompetenz und digitaleMedien liegt. Als konzeptionelle Grundlage dient ein ganzheitlicher und integrierter Referenzrahmen, auf welchem alle Teilprojekte des Schwerpunkts 1 basieren. Dieser vereint ein Bündel von Massnahmen, mit Breitenwirkung auf der Volks- und Mittelschulstufe, von dem alle Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler profitieren können.

Die ITBO ist eine Investition in die Zukunft und wird den Kanton St.Gallen zu einem führenden Standort mit überregionaler Ausstrahlung bei der digitalen Transformation von Schule und Bildung machen.

IT-Bildungsoffensive

Integrierter Referenzrahmen

zITBOx



José Gomez
Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen



Doreen Holtsch
Prorektorin Ausbildung

Digitale Transformation in der Berufsbildung

Die mit der Corona-Pandemie innert kurzer Zeit erfolgte Umstellung auf digitalen Fernunterricht hat Schulen, Lehrende und Lernende vor grosse Herausforderungen gestellt. Umso erstaunlicher ist es, wie gut die beteiligten Akteure die Situation gemeistert haben. Angesichts der vielerorts gelungenen Umstellung könnte man schlussfolgern, der digitale Unterricht habe seinen endgültigen Durchbruch in der Schulpraxis erlebt: «Der Geist ist aus der Flasche».

Was ist von dieser Meinung zu halten? Während der Corona-Pandemie bestand die Herausforderung primär darin, Ad-hoc-Lösungen zur digitalen Abbildung des herkömmlichen Präsenzunterrichts zu finden. Digitale Transformation geht jedoch weiter als die digitale Reproduktion oder Substitution von Bildungsprozessen und bedeutet, Lehren und Lernen sowie die Rollen von Leh-

Digitale Transformation in der Lehre der Pädagogischen Hochschule St.Gallen

Die pandemiebedingte Umstellung der Hochschullehre in den digitalen Raum diente zunächst primär dem Zweck, weiterhin Lerngelegenheiten für angehende Lehrpersonen anzubieten. Im nächsten Schritt werden diese Angebote sorgfältig geprüft und weiterentwickelt: Welche der digitalen Lehr-Lernarrangements fördern angehende Lehrpersonen besonders wirksam und wie kann die Kompetenzerreichung valide geprüft werden?

Die Lehr- und Lernprozesse fanden in den vergangenen zwei Jahren in zahlreichen Settings statt: Distance Teaching und Learning, Präsenz, Hybrid. Die Anforderungen an Studierende und Lehrende waren dabei hoch. Es dürfte davon ausgegangen werden, dass der «Kompetenz-

renden und Lernenden neu zu denken. Dies erfordert zum einen, Lehrveranstaltungen in Richtung von Blended Learning weiterzuentwickeln und klarer zwischen unterschiedlichen Lehr-Lern-Szenarien (zentral, dezentral, synchron, asynchron) und Rollen (z.B. Instruktion, Lernbegleitung, Lerncoaching) zu unterscheiden. Digitale Lernangebote sollten im Sinne einer Transformation zudem einen pädagogischen Mehrwert schaffen (z.B. Individualisierung, innovative Problembearbeitung, Erhöhung des Lernerfolgs).

Um die digitale Transformation in der Berufsbildung zu unterstützen, entwickelt und erprobt die PHSG im Auftrag des Amtes für Berufsbildung des Kantons St.Gallen an mehreren Berufsfachschulen Blended Learning-Umgebungen. Handlungsleitend sind unter anderem folgende Fragen:

- Welches Verständnis von Lehren und Lernen und welches Rollenverständnis von Lehrenden und Lernenden soll für den Unterricht an den St.Galler Berufsfachschulen handlungsleitend sein?
- Wie kann ein Modell zur Entwicklung von Blended Learning-Umgebungen für die St.Galler Berufsfachschulen aussehen?
- Wo liegen die Chancen und Risiken von Blended Learning, und worauf ist bei der Einführung von Blended Learning an den Schulen besonders zu achten?

2021 wurden die ersten Projekte gestartet. Die Projektlaufzeit dauert bis 2026. Erste Evaluationsergebnisse sind für Mitte 2022 zu erwarten.

Blended Learning Umgebungen

sprung» bei allen Beteiligten riesig war. Dies führt gleichwohl zur Frage, welche Kompetenzen bei angehenden Lehrpersonen auch in Zukunft gefördert werden sollen und welche Rolle dabei Facetten des digitalen Know-hows spielen werden. Einerseits sind (domänenspezifische) digitale Technologien und Werkzeuge selbst Inhalt der Hochschullehre. Andererseits müssen Studierende und Lehrpersonen mit diesen Technologien und Werkzeugen versiert umgehen können.

Noch wichtiger ist in dem Zusammenhang, für Studierende passende Prüfungsformate zu entwickeln, die Aufschluss über die erreichten Kompetenzen ermöglichen. An der PHSG wird künftig ein besonderer Schwerpunkt auf die Entwicklung digitaler Prüfungen gelegt. Das Projekt P-8 von swissuniversities unter der Leitung von Charlotte Nüesch und Martin Hoffmann zielt darauf, nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch umfassende Handlungskompetenzen in verschiedenen Settings zu erfassen. Dabei steht auch die weitere Professionalisierung der Hochschullehrpersonen im Zentrum.

Projekt P-8 von swissuniversities



Dominik Petko

Professor für Allgemeine Didaktik und Mediendidaktik,
Universität Zürich
Wissenschaftlicher Beirat der Pädagogischen Hochschule
St.Gallen



Roland Hachmann

Ass. Prof. Ict & Learning, University College South Denmark
Referent am Hochschultag 2021 der Pädagogischen
Hochschule St.Gallen

**Digitale
Transformation in
Schule und Bildung**

Man muss kein Prophet sein, um in die digitale Zukunft zu blicken. Es genügt, die heutigen Entwicklungen weiterzudenken. Digitale Technologien werden uns auch künftig immer komplexere Aufgaben abnehmen. Deshalb muss es in der Bildung der Zukunft um Wissen und Fähigkeiten gehen, die nicht einfach computerisiert werden können. Dazu gehören nicht nur vertiefte Anwender- und Programmierkenntnisse, sondern vor allem Kompetenzen in den Bereichen Kreativität, kritisches Denken, Problemlösen, selbstgesteuertes Lernen, Empathie und Kommunikation. Diese Kompetenzen sind weder neu noch spezifisch digital, doch sie erhalten im Zusammenhang mit digitalen Technologien eine neue Bedeutung und sie umfassen auch neue digitale Praktiken.

**Digitale
Transformation in
Schule und Bildung:
Eine internationale
Perspektive**

Der digitale Wandel hat in den vergangenen 30 Jahren seine Spuren im dänischen Bildungssystem hinterlassen. Grosse Investitionen in die technologische Entwicklung haben zu einer digitalen Bereitschaft sowohl bei Fachleuten als auch bei Bürgerinnen und Bürgern geführt. In den letzten Jahren hat sich der Fokus von der Nutzung digitaler Technologien zum Verständnis digitaler Technologien hin verschoben. Mit anderen Worten: eine digitale Ermächtigung.

In Dänemark sollen Schülerinnen und Schüler sowie Studierende von der Grundschule bis zur Universität ein Technologieverständnis entwickeln. Sie müssen erkennen, wie sie beispielsweise von Robotertechnologien, Automatisierung, Programmierung, maschinellem Lernen, Computermodellierung und ethischen Aspekten

Ob dies alles in Schulen gefördert werden kann, entscheidet sich weniger in den Unterrichtsinhalten als vielmehr in den Unterrichtsformen. Schule muss hierfür den Weg fortsetzen, der in vielen Schulen schon eingeschlagen wurde: Weniger kleinschrittiger Frontalunterricht und mehr problembasiertes, projektorientiertes und selbstgesteuertes Lernen. Weniger Lernen im Klassenzimmer und mehr in der Werkstatt, im Labor und auf Exkursion. Weniger 45-Minuten-Lektionen und dafür grössere Lernsequenzen, bei denen Lehrpersonen unterschiedlicher Fächer zusammenarbeiten. So wird Schule zu einem Lern- und Erfahrungsraum, in dem Schülerinnen und Schüler Kompetenzen für eine Zukunft aufbauen, in der Menschen im Tandem mit Computern denken und trotzdem noch den Ton angeben.

des Online-Lebens betroffen sind. Sie sollen nicht nur lernen, digitale Technologien zu nutzen, sondern auch verstehen, wie sie funktionieren, welche Absichten ihnen zugrunde liegen und was für Folgen ihre Nutzung hat.

In weiten Teilen des politischen Systems besteht die Überzeugung, dass der Einsatz digitaler Technologien die Professionalität stärkt und befähigt. Dazu kommt, dass eine verstärkte Digitalisierung als Voraussetzung für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die globale Wettbewerbsfähigkeit gesehen wird. Dies sind grundlegende Herausforderungen. Denn nur die wenigsten verstehen, was eine SQL-Datenbank ist und können Excel kaum richtig bedienen. Trotzdem jubeln alle, sobald jemand Big Data oder Learning Analytics erwähnt.

Daher ist in Dänemarks Schulen das Technologieverständnis sowohl eine grundlegende als auch eine allgemeine Fachlichkeit, so wie das Lesen, Schreiben und Rechnen. Gleichzeitig gibt es eine spezifische Fachlichkeit für jene wenigen, die sich auf Informatik konzentrieren.

Die Vision ist, dass jede und jeder Einzelne auf diese Weise befähigt wird, zur Frage Stellung zu beziehen: «Willst du programmieren oder programmiert werden?»



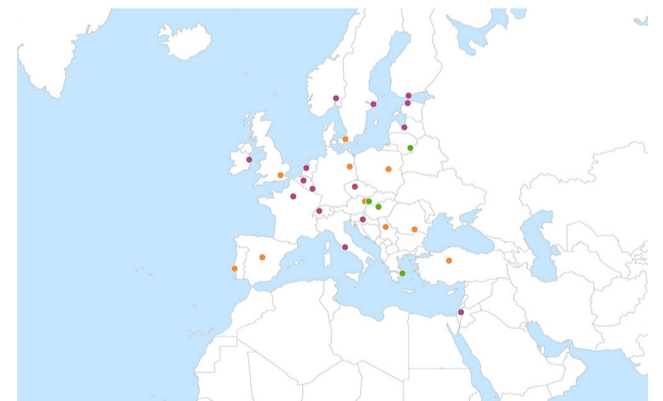
Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Personalbestand



Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement



Internationale Vernetzung

Leistungsbereiche

Lehren, forschen, weiterbilden - das Jahr 2021 im Rückblick aus Sicht der Leistungsbereiche.

➔ Ausbildung

➔ Forschung & Entwicklung

➔ Weiterbildung und Dienstleistungen

➔ Internationale Vernetzung

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement



Campus



Studierendenzahlen

Ausbildung

Im Bereich der Ausbildung wurden an der PHSG strukturelle Anpassungen vorgenommen. Sämtliche Studiengänge sind in einem Prorektorat zusammengeführt worden.



Im September 2021 konnte das neu gebildete Prorektorat Ausbildung unter der Leitung von Prof. Dr. Doreen Holtsch starten. Darin vereint sind die beiden ehemaligen Prorektorate Kindergarten- und Primarstufe und Sekundarstufe I und II sowie die Masterprogramme. Mit der Zusammenführung aller Studiengänge in einem Prorektorat sind Ziele wie die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und der Ausbau von Synergien zwischen den Studiengängen verbunden.

➤ Studiengang Kindergarten- und Primarstufe

Im vergangenen Jahr konnte im Studiengang Kindergarten- und Primarstufe das neue

Schwerpunktstudium «Film ab!» zum ersten Mal durchgeführt werden. Zudem wurden spannende kulturelle Angebote im digitalen Bereich entwickelt, die ohne die pandemiebedingten Einschränkungen nicht entstanden wären.

Neues Schwerpunktstudium

Im Schwerpunktstudium «Film ab!» setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Filmarten und Techniken auseinander. Sie erarbeiten die Inhalte ihrer Filme selbst und gestalten sie so, wie sie auch in der Volksschule entwickelt werden könnten. Das Schwerpunktstudium «Film ab!» wurde 2021 erstmals angeboten. Das Interesse der Studierenden war gross, und die Filme wurden im Cinétreff in Herisau gezeigt. Mit «Film ab!» konnte im Studiengang ein weiteres kulturelles Angebot geschaffen und eine Verbindung zum Kulturtag hergestellt werden.

Zeit für eine «kulturpause»

Als Alternative zu abgesagten und verschobenen Veranstaltungen haben die Verantwortlichen von «Kultur@phsg Rorschach» in Zusammenarbeit mit zahlreichen Studierenden das Gefäss «kulturpause» geschaffen. Studierende und Dozierende gestalteten insgesamt 21 vielfältige, künstlerische Kulturpausen, die jeweils dienstags auf YouTube, Facebook und Instagram veröffentlicht wurden. Sie waren eine wunderbare, stimmungsvolle und willkommene Abwechslung und Bereicherung im Studien- und Arbeitsalltag.



Musical und Theater

Ein Musical ohne Bühne, Publikum und Aufführung? Kaum möglich, so könnte man meinen. Mit viel Kreativität trotzten die Darstellenden den erschwerten Bedingungen und entwickelten einen Film zum Musical «Die Furtigen», das eigentlich für die Bühne gedacht war. Einfühlsam und vorsichtig bearbeiteten sie Auszüge, Situationen und Personen aus der Geschichte des Zweiten Weltkrieges mit einem Schwerpunktbezug zum Rheintal.



Im Dezember konnte dann doch noch ein Theaterstück vor Publikum aufgeführt werden. Die Rahmenbedingungen erlaubten es, dass die Studierenden des Freifachs Theater wieder auftreten durften. Im Theaterstück «Eins bis drei – eine Maskerade in verschiedenen Quantitäten» präsentierten sie ihr Können. Das Stück ist eine Collage aus Texten des britischen Psychiaters Ronald D. Laing, kombiniert mit kurzen Maskenszenen der Schauspielenden, die unter der Leitung von Kristin Ludin und Björn Reifler, Co-Leitende der Fachstelle Theater der PHSg, entwickelt wurden.



– Studiengang Sekundarstufe I

Einschneidende Veränderungen auf struktureller Ebene, die Durchführung mehrerer Projekte mit grosser Aussenwirkung sowie einige kulturelle Highlights prägten das Jahr 2021. Gleichzeitig stellte sich eine gewisse Routine im Umgang mit pandemiebedingten Anpassungen und den neuen Lehr-Lernsettings ein, welche die teilweise Rückkehr in den Präsenzunterricht erleichterte.

Mehr Biodiversität in Gossau

Am Standort Gossau fand im Mai zusammen mit dem Oberstufenzentrum Buechenwald die Projektwoche «Nature Project» statt. Dabei wurde das Gelände zwischen dem Hochschulgebäude und dem OZ Buechenwald von den Studierenden, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, ökologisch aufgewertet. Das Projekt leistet damit einen Beitrag zum Wissens- und Kompetenztransfer sowie zur nachhaltigen Entwicklung, welche auch zwei strategische Schwerpunkte der PHSG sind.

Verantwortlich für das Projekt waren Patrick Kunz, Dozent für Biologie an der PHSG, und Elisabeth Tobler, Klassenlehrerin am OZ Buechenwald. Im Kurs «Ökologie» von Patrick Kunz planten die Studierenden eine entsprechende Lektionsreihe, und als Bestandteil davon wurde die Oberstufenklasse von Elisabeth Tobler vorab in das Thema Biodiversität eingeführt. Dazu gehörte auch, die konkrete Umsetzung des Projekts zu planen.

Beim «Nature Project» handelt es sich um sogenanntes Service Learning. Dabei wird eine Dienstleistung, zum Beispiel für eine Gemeinde, erbracht und gleichzeitig geschieht ein Wissenszuwachs. Das Projekt stellt eine spannende Form praktischen Arbeitens dar. Die Studierenden sammeln Erfahrungen für ihre spätere Karriere als Lehrperson, und die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu erfahren, wie man die Artenvielfalt fördern kann.

[Mehr erfahren](#)



Anlässlich des fünften Jubiläums des Kulturtags fand Ende September in Kooperation mit klick – Kulturvermittlung Ostschweiz und dem Amt für Kultur des Kantons St.Gallen eine Focus-Veranstaltung zum Thema «(Hoch-)Schulkultur im Spannungsfeld zwischen Kreativität und Schulalltag» statt. Die Kulturagentinnen Barbara Tacchini und Bettina Eberhard stellten Kulturprojekte vor, die aktuell an zwei Volksschulen durchgeführt werden. Initiiert und gefördert werden solche Projekte von der Mercator Stiftung Schweiz in Zusammenarbeit mit den Kantonen.

Welche Erkenntnisse können aus diesen Projekten für Schule und Gesellschaft gewonnen werden? Wo ist ihr Entwicklungspotenzial? Diese Fragen wurden im Anschluss in einem Podium diskutiert. Prof. Dr. Christian Sinn moderierte die Runde mit Prof. Dr. Christian Brühwiler, Prorektor Forschung, Prof. Rolf Engler, Co-Leiter Berufspraktische Studien und Dozent/Mentor Sekundarstufe I, Prof. Dr. Doreen Holtsch, Prorektorin Ausbildung, Daniel Schuoler, Dozent Kindergarten- und Primarstufe sowie mit PHSG-Studentin Maria Mannai von der Studierendenorganisation PHSG Sek I und den beiden Kulturagentinnen.

Die anwesenden Studierenden des 7. und 9. Semesters Sek I konnten interessante Ideen für weitere Diskussionen und nicht zuletzt für ihre persönlichen Pläne mitnehmen. Die Debatte zwischen Dozierenden und Forschenden über weiterführende Möglichkeiten in der kulturellen Bildung ist somit angestossen.

Kulturwerkstatt

Im Oktober fand für rund 60 Studierende des 7. Semesters erstmals die eintägige Kulturwerkstatt statt. Dabei wurden Inhalte und Ziele des Kulturtages, der jeweils zu Beginn des Studiums stattfindet, erneut aufgegriffen und vertieft.

Die Studierenden erhielten jeweils Einblick in eine von insgesamt neun Werkstätten verschiedener Kulturanbieter und Institutionen, die normalerweise für Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler organisiert werden. Im Anschluss führten die Leitenden eine Reflexion anhand vorbereiteter Fragen durch. Dadurch setzten sich die Studierenden vertieft mit der Werkstatt auseinander und die Kulturanbietenden erhielten gleichzeitig Rückmeldung aus der Sicht von zukünftigen Lehrpersonen.

Das Programm wurde von der PHSG und dem Amt für Kultur in Kooperation mit klick – Kulturvermittlung Ostschweiz und den beteiligten Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden organisiert.



Neue Leitung Berufsintegriertes Masterstudium

Das Berufsintegrierte Masterstudium (BiMa) wurde unter Einbezug der Erfahrungen aus der Pilotdurchführung (Start Herbstsemester 2020) weiterentwickelt und untersteht neu der Leitung von Miriam Moser, Studienbereichsleiterin Erziehungswissenschaften Sek I. Rückmeldungen der Studierenden zeigen, dass sie gut in der Praxis angekommen sind und es ihnen in diesem Modell sehr gut gelingt, die Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen.

➔ Studiengang Sekundarstufe II – Berufsbildung

Auch im Jahr 2021 waren die Studiengänge im Bereich des berufskundlichen Unterrichts BKU und des allgemeinbildenden Unterrichts ABU gut besucht. Diese Studiengänge umfassen Angebote für Berufsbildungsverantwortliche aller drei Lernorte. Dazu gehören Lehrbetriebe, überbetriebliche Kurse und Berufsfachschulen. Zudem konnten neue Produkte und Lehrgänge konzipiert werden.

Qualifikation für Brückenangebote

Die PHSG hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung St.Gallen einen Weg gefunden, bei dem sich Absolventinnen und Absolventen des Zertifikatsstudiengangs ABU für den Unterricht an gewissen Brückenangeboten qualifizieren können. Neu erhalten sie diese Qualifikation, wenn sie das Zusatzmodul Berufsorientierung aus dem Studiengang Sek I besuchen. Bislang war der Unterricht an Brückenangeboten den Sekundarlehrpersonen vorbehalten.

Neuer Diplomstudiengang BKU

Damit sich die PHSG als «Vollanbieterin» bei der Ausbildung von Lehrpersonen der Studiengänge im Bereich der Sekundarstufe II mit Ausrichtung Berufskunde auf dem Markt präsentieren kann, hat sie ein neues Angebot konzipiert. Der Diplomstudiengang Berufsbildnerin / Berufsbildner Überbetriebliche Kurse und Lehrwerkstätten im Hauptberuf schliesst die letzte Lücke im Gesamtangebot. Im Spät-

herbst 2021 wurde der Studiengang erstmals im Rahmen von Informationsveranstaltungen vorgestellt und beworben.

[Mehr erfahren](#)

ICT-Online-Werkstatt

Im Zertifikatsstudiengang für berufskundlichen Unterricht ist erstmals mit Erfolg eine ICT-Online-Werkstatt eingesetzt worden. Entwickelt wurde sie vom Kooperationspartner der PHSG, der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB), unter Mithilfe von Dozierenden der PHSG. Dieses Online-Tool zeichnet sich aus durch eine hohe Flexibilität in der Bearbeitung der Themen und durch die Unterstützung der unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen der Studierenden, welche auf ihrem aktuellen Leistungsstand abgeholt werden.

OKB Symposium 2021

Im Dezember konnte das OKB Symposium 2021 zum Thema «Lebenslanges Lernen – Verheissung oder Verpflichtung?» durchgeführt werden. Über 220 Personen nahmen an dieser Veranstaltung des Ostschweizer Kompetenzzentrums für Berufsbildung teil und liessen sich durch Referate und in Foren inspirieren.

[Mehr erfahren](#)





Master-Programme

Die PHSG bietet in unterschiedlichen Kooperationen drei Masterprogramme an: **Master of Arts in Schulische Heilpädagogik, Master of Arts in Schulentwicklung und Master of Arts in Early Childhood Studies**. Lehrpersonen haben so die Möglichkeit, sich berufsbegleitend in verschiedene Richtungen weiterzubilden.

Master of Arts in Schulische Heilpädagogik

In Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) bietet die PHSG Studienprogramme des Masters Schulische Heilpädagogik an. Nachdem die HfH im Jahr 2020 das neu überarbeitete Curriculum Master 2020 eingeführt hat, werden seit dem Herbstsemester 2021 die Studierenden des Studienprogramms MA SHP St.Gallen ebenfalls nach den neuen Vorgaben unterrichtet. Das neue Curriculum führt zu einer konsequenten Orientierung des Studiums an berufsbefähigenden Kompetenzen. Die Studierenden haben damit die Möglichkeit zur individuellen Profilbildung und zur Spezialisierung in den Schwerpunkten Lernen und/oder Verhalten. Das Studium an der PHSG wird weiterhin berufsbegleitend absolviert und dauert in der Regel fünf Semester.

Mit dem überarbeiteten Curriculum wurden auch neue Module durchgeführt: In «Berufspraxis» und «Portfolio» stehen die Professions- und Reflexionskompetenz im Zentrum. Die Studierenden lernen die eigene Unterrichtstätigkeit zu reflektieren und zu dokumentieren und dabei den eigenen Kompetenzstand zu beurteilen und Wissenslücken zu identifizieren. Im Modul «Diagnostik, Förderung und Partizipation bei besonderem Bildungsbedarf» erwerben die Studierenden Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Erfassen von Lern- und Entwicklungsbedingungen sowie zur Umsetzung eines adaptiven Bildungsangebotes. Ebenfalls neu ist das Modul «Grundfragen der Heilpädagogik». Dabei geht es insbesondere um die verschiedenen Sichtweisen von Behinderung.

Master of Arts in Early Childhood Studies

Die Pädagogischen Hochschulen St.Gallen und Weingarten führen gemeinsam den Masterstudiengang Early Childhood Studies. Im Oktober 2021 nahmen 19 Studierende das Studium auf, was deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre liegt.

Die pandemiebedingten Einschränkungen führten wiederum zu Herausforderungen mit den Masterarbeiten, weil Kinder weniger gut oder gar nicht live beobachtet, gefilmt oder getestet werden konnten. Die Folgen waren Verzögerungen des Abschlusses der Arbeiten oder ausnahmsweise auch Umwandlungen in theoretische Arbeiten. Zudem gab es während der Praxissemester keine Möglichkeit, Erfahrungen im nicht deutschsprachigen Ausland zu sammeln und die Masterabschlussfeier musste digital durchgeführt werden.

Nach einer Phase als Stellvertretung hat Prof. Dr. Simone Lehl die Leitung des Masterstudienganges seitens der PH Weingarten definitiv übernommen. Vonseiten der PHSG wird der Studiengang von Prof. Dr. Bernhard Hauser geleitet. Die definitive Besetzung der Leitungsfunktion der PH Weingarten ermöglicht die Aussicht auf eine weiterhin gelingende Fortführung der Partnerschaft der Hochschule in Süddeutschland mit der PHSG.

Master of Arts in Schulische Heilpädagogik

Master of Arts in Schulentwicklung

Master of Arts in Early Childhood Studies

Die Leitungspersonen des Prorektorats Ausbildung



Doreen Holtsch
Prorektorin Ausbildung



Daniel Germann
Leiter Zentrales Studienmanagement



Heidrun Neukamm
Studiengangsleiterin
Kindergarten- und
Primarstufe



Larissa Schuler
Studiengangsleiterin
Sekundarstufe I



Max Koch
Studiengangsleiter
Sekundarstufe II –
Berufsbildung



Bernhard Hauser
Studienleiter Master Early
Childhood Studies



Bea Zumwald
Studienleiterin Master
Schulische Heilpädagogik



Lucas Oberholzer
Studienleiter Master
Schulentwicklung

Interview mit Prof. Dr. Doreen Holtsch,

und Mitarbeitenden verlief der Start sehr gut. Ein grosser Vorteil in diesem Prozess war sicherlich, dass die neuen Studiengangsleitungen und die Leitung des Zentralen Studienmanagements alle schon länger an der PHSG tätig sind. Sie kennen die Strukturen und Prozesse in der Ausbildung bestens und trugen massgeblich zum gelungenen Übergang bei.

Worin bestanden die grössten Herausforderungen?

Zu Beginn war vor allem herausfordernd, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Organisation und in den Prozessen der Studiengänge zu analysieren. Künftig sollen Prozesse, unter anderem in der Studienadministration, vernetzt organisiert und verstärkt digital gestützt werden. Eine zentrale Aufgabe wird in der Lancierung einer neuen Studienadministrationssoftware liegen.

Werden auch die Inhalte der Studiengänge weiterentwickelt?

Ja, dies jedoch nicht nur aufgrund der Zusammenführung der Studiengänge in einem Prorektorat, sondern auch durch die Weiterentwicklung der Organisations- und Führungsstruktur (WEFO). Mit dem Projekt WEFO werden Strukturen geschaffen, die insbesondere die Lehre unterstützen, weil der fachspezifische Austausch über alle Leistungsbereiche hinweg gefördert wird.

Mit welchem Ziel?

Das Ziel ist, für die Studierenden attraktive Angebote zu entwickeln, die studiengang- und leistungsbereichsübergreifende Perspektiven aufgreifen. Diese Angebote sollen zudem vom Schul- und Unterrichtsfeld geschätzt und als nachhaltig erachtet werden. Unsere Mitarbeitenden in den Studien- und Fachbereichen tragen massgeblich zu diesen Entwicklungen bei, indem sie sich in verschiedenen Formaten über die Studiengänge hinaus austauschen, beispielsweise über Curricula, Lehr- und Lernformen sowie Prüfungsformen und diese weiterentwickeln.

Was ist der Nutzen für die Studierenden?

Für die Studierenden sehe ich zwei zentrale Vorteile. Zum einen wird die engere Zusammenführung der Studiengänge und der Leistungsbereiche noch stärker als bisher dazu beitragen, dass Mitarbeitende in einem Institut oder Zentrum Gelegenheit zum Austausch erhalten, Bewährtes weiter etablieren und neue Impulse für die inhaltliche und methodische Gestaltung der Ausbildung zugänglich machen. Zum anderen erwarten wir mittelfristig für die Studierenden einen Mehrwert im Hinblick auf flexible und individualisierte Lehrangebote. Wenn beispielsweise ausgewählte Lehrveranstaltungen über die Studiengänge hinweg angeboten werden, bestünde an anderer Stelle die Option, die Vielfalt und die Wahlmöglichkeiten zu erhöhen.

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Editorial



Über uns



Schulen digital fit machen



Finanzzahlen

Forschung & Entwicklung

Der Bereich Forschung & Entwicklung nimmt an der PHSG eine wichtige Rolle ein. In den verschiedenen Instituten werden unterschiedliche Bildungsfragen untersucht, wobei Studierende und Dozierende regelmässig in die Forschungsprojekte miteinbezogen werden. Die Erkenntnisse fliessen zurück in die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen.



In Zusammenarbeit mit allen vier Leistungsbereichen hat die PHSG im Jahr 2021 die folgenden sechs strategischen Leitideen für die Forschung & Entwicklung erarbeitet:

1. Bereitstellung von fundiertem Wissen als Kernaufgabe einer Hochschule
2. Förderung des wissenschaftlichen Diskurses als Hochschulkultur
3. Praxisrelevanz als gemeinsame Aufgabe von Wissenschaft und Praxis
4. Sicherung der wissenschaftlichen Qualität
5. Kohärenz zwischen Generischem und Fachspezifischem stärken
6. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Die Leitideen verdeutlichen, weshalb es an einer Pädagogischen Hochschule Forschung und Entwicklung braucht. Zur Umsetzung dieser Leitideen tragen die zahlreichen Projekte bei, die an den verschiedenen Instituten durchgeführt werden.

[Zu den strategischen Leitideen Forschung & Entwicklung](#)

Forschungsinstitute

Die sechs Forschungsinstitute der PHSG werden im Folgenden kurz vorgestellt. Gleichzeitig geben zwei Projekte pro Institut aus dem Jahr 2021 Einblick in deren Tätigkeiten.

– Bildung & Gesellschaft

Das Institut Bildung & Gesellschaft beschäftigt sich mit der Erforschung von Bildungs- und Lebenschancen, Chancengerechtigkeit sowie der Thematik der gesellschaftlichen Partizipation von Kindern und Jugendlichen in formellen und informellen Bildungssettings. Der Fokus richtet sich sowohl auf einen professionellen Umgang mit Diversität in der Schule als auch auf einen professionellen Kompetenzerwerb angehender Lehrpersonen in der Hochschule. Das Institut führt eigene Förderprojekte, Evaluationen und Grundlagenstudien durch.

[Zum Institut](#)

Bildungschancen erhöhen

Mit dem Entwicklungsprojekt «ACCOMPAGNA» leistet die PHSG einen Beitrag zur schulischen Integration von neu zugewanderten Kindern in die Volksschule. Die meisten dieser Kinder haben Fluchterfahrung und einen hohen Unterstützungsbedarf. Studierende der PHSG begleiten diese Kinder, die eine Ostschweizer Primar- oder Oberstufenklasse besuchen. Im Rahmen von wöchentlichen Treffen im Schulhaus des Kindes unterstützen sie es während sechs bis zwölf Monaten in fachlichen und schulorganisatorischen Belangen sowie im Bereich Lernstrategien.

[Zum Projekt](#)

Demokratie lernen

Das Projekt «Bildung & Partizipation» geht davon aus, dass Demokratie gelernt werden muss und die Schule ein idealer Ort dafür ist. In einer trinationalen Jugendstudie (Deutschland, Österreich, Schweiz) und anhand vertiefender Fallanalysen wird untersucht, wo in Schulen Partizipation stattfindet und wie Demokratie gelernt werden kann. Die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse finden Eingang in die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, ermöglichen weiterführende ländervergleichende Forschung und bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung partizipativer didaktischer Formate.

[Zum Projekt](#)

– Fachdidaktik Naturwissenschaften

Das Institut Fachdidaktik Naturwissenschaften erforscht praxisorientierte Fragen zur naturwissenschaftlichen und technologischen Bildung der Schülerinnen und Schüler und der Lehrpersonen sowie

zum Schwerpunkt ausserschulisches und schulisches kontextorientiertes Lernen in den Naturwissenschaften. Zudem werden mehrere Entwicklungsprojekte durchgeführt sowie Beratungsaufträge zur Unterstützung der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen im Bereich MINT wahrgenommen.

[Zum Institut](#)

Unterrichten im Freien

Ein Forschungsprojekt ist das Enabling outdoor-based teaching (EOT). Bei diesem Kooperationsprojekt der PHSG mit sechs weiteren Pädagogischen Hochschulen (FH Nordwestschweiz, Freiburg, Luzern, Schaffhausen, Thurgau und Vaud) werden der Einsatz und die Lehre von «Unterrichten im Freien» auf Stufe Primarschule erfasst. Befragt werden Dozierende und Studierende zu ihren Erfahrungen mit und Vorstellungen von Unterricht unter freiem Himmel. Ziel ist es, das «Unterrichten im Freien» in der Ausbildung von Primarlehrpersonen weiterzuentwickeln.

[Zum Projekt](#)

Fokus auf Optik

Ein weiteres Projekt aus dem Institut Fachdidaktik Naturwissenschaften ist optics&photonics@school. Initiiert wurde es von Swissmem Industriesektor photonics mit dem Ziel, Nachwuchs für die Berufe im optischen Industriesektor zu finden. Durch die Fortbildung von Lehrkräften soll das Thema Optik wieder vermehrt im Unterricht zur Sprache kommen. Um den Lehrpersonen den Wiedereinstieg in die Optik zu erleichtern, bekommen sie gratis einen Unterrichtskoffer (Photonics explorer), der Material für die verschiedensten optischen Versuche enthält.

[Zum Projekt](#)



Fachdidaktik Sprachen

Das Institut Fachdidaktik Sprachen führt Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Weiterbildungsangebote zur Förderung der sprachlichen Bildung in der Schulsprache und den Fremdsprachen durch. Die inhaltlichen Schwerpunkte Mehrsprachigkeit, Interkulturalität und Mobilität, professionelle Kompetenzen für sprachliche Bildung, Lehrmittelforschung und -entwicklung, Kompetenzmessung und Bildungssprache wurden 2021 mit den Themen Diversität, Inklusion und Chancengerechtigkeit ergänzt.

[Zum Institut](#)

Italienisch-Übungen für alle

Das Online-Tool 123-stella.com wurde am Institut für Fachdidaktik Sprachen gemeinsam mit Sekundarlehrpersonen und dem Progetto Lingua Italiana Dante Alighieri (PLIDA) entwickelt. Es umfasst über 1000 Übungen für die Sprachniveaus A1, A2 und B1, die kostenlos heruntergeladen und digital gelöst werden können. Die Übungen sind in 30 Selbst-Lerneinheiten für die Sek-I-Stufe in Graubünden entwickelt worden, eignen sich aber auch gut, um die eigenen Italienisch-Kenntnisse aufzufrischen oder zu erweitern.

[Zum Projekt](#)



Französisch für die Fünft- bis Neuntklässler

Das neue Französischlehrmittel «dis donc!» und sein Referenzwerk «dis voir!» wurden in einem Kooperationsprojekt zwischen den Kantonen und den Lehrmittelverlagen Zürich und St.Gallen entwickelt. Der Sprachlernprozess wird durch die Arbeit mit authentischem Inputmaterial, die handlungsorientierte Ausrichtung der Inhalte auf ein Endprodukt und die digitalen Lehrwerkanteile optimal gefördert. «Dis donc!» kommt bereits in den meisten deutschsprachigen Kantonen erfolgreich zum Einsatz.

[Zum Projekt](#)

– Kompetenzdiagnostik

Im Institut Kompetenzdiagnostik liegt der Schwerpunkt auf der Messung und Förderung schulischer Kompetenzen mithilfe von standardisierten, meist computerbasierten Testverfahren. In verschiedenen Projekten findet Forschung mit Nähe zur Unterrichtsforschung und zu den Fachdidaktiken statt.

[Zum Institut](#)

Instruktionssensitivität sicherstellen

Ergebnisse von Schülerinnen und Schülern aus standardisierten Schulleistungstests werden unter anderem dazu genutzt, den individuellen Lernstand zu erfassen oder die Qualität von Schule und Unterricht zu beurteilen. Um gültige Rückschlüsse ziehen zu können, ist es wichtig, dass die Instruktionssensitivität sichergestellt ist. Mit dem COINS-Projekt wird das Ziel verfolgt, Erkenntnisse hinsichtlich der Konstruktion instruktionssensitiver Tests oder Testitems zu erlangen, um diese zur Entwicklung standardisierter Schulleistungstests zu nutzen.

[Zum Projekt](#)

Mit Lernfördersystem Kompetenz überprüfen

Die digitalen Lernfördersysteme Lernlupe und Lernpass plus haben sich in der Ostschweizer Bildungs-

landschaft etabliert. Ziel ist es, Lernenden und Lehrpersonen Funktionen zur adaptiven Kompetenzüberprüfung und einer darauf abgestimmten individuellen Förderung in den schulischen Kernfächern zu bieten. Gleichzeitig werden die kantonalen Standortbestimmungen (Stellwerk-Tests) über diese Systeme durchgeführt. Die PHSG zeichnet sich für die wissenschaftliche Begleitung und die Entwicklung der Aufgabenpools verantwortlich.

[Zum Projekt](#)

Lehr-Lernforschung

Das Institut Lehr-Lernforschung verbindet die Perspektiven der Lernenden und der Lehrenden in Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Schwerpunkt «Frühe Bildung» sowie Kooperation und Selbstregulation. Untersucht wird, wie Lernprozesse den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder angepasst werden können und selbstreguliertes Lernen gefördert werden kann.

[Zum Institut](#)



Kinder spielen die Zukunft

Wie können Kinder im Kindergarten die für die digitale Transformation zukünftig wichtigen Kompetenzen aufbauen? Im Forschungs- und Entwicklungsprojekt «Wir spielen die Zukunft» wird das Freispiel (Rollenspiel) für die digitale Bildung genutzt. Die Videoanalyse zeigt, dass die Kinder im Spiel ein Verständnis für digitale und technische Prozesse aufbauen und in Kompetenzbereichen wie Kreativität und Problemlösen gefördert werden können. Wichtig ist weiterhin die gendersensible Spielbegleitung der Kindergartenlehrperson.

[Zum Projekt](#)

Forschung zu Familienzentren im Bodenseeraum

Das Forschungsprojekt «Familienzentren als Orte sozialer Innovation» untersucht deren Strukturen und Prozesse im internationalen Bodenseeraum. Dazu wurden Leitungspersonen von Familienzentren mittels Online-Fragebogen und in Gruppendiskussionen befragt. Die Analyse der Angebote zeigt vier Typen von Familienzentren sowie weitere länderspezifische Unterschiede. Zudem wurde herausgearbeitet, wie Familienzentren die Teilhabe von Familien mit Migrationserfahrung ermöglichen.

[Zum Projekt](#)

Professionsforschung & Kompetenzentwicklung

Im Institut Professionsforschung & Kompetenzentwicklung werden in zwei Bereichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt. Der Bereich Professionsforschung befasst sich mit der Entwicklung professioneller Kompetenzen von Lehrpersonen und deren Wirkungen auf die Unterrichtsgestaltung sowie den Lehr-Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler. Der Bereich Berufsbildungsforschung beschäftigt sich mit den Lebenswelten junger Menschen und deren Übergängen ins Berufsleben sowie mit der technologiebasierten Kompetenzerfassung und der Weiterentwicklung der beruflichen Bildung.

[Zum Institut](#)



Von Wissen zu Performanz im Sportunterricht

Das vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Forschungsprojekt WiPe-Sport zielt darauf ab, den Transformationsprozess von Wissen zu Können am Beispiel der Klassenführung im Sportunterricht zu untersuchen. Dabei wird unter anderem erforscht, inwiefern sich das unterrichtliche Können der angehenden Sportlehrpersonen erhöht, wenn sie ihr Wissen und ihre Wahrnehmungs-, Interpretations- und Entscheidungsprozesse verbessern. Zudem interessiert, wie sich die Umsetzung der klassenführungsbezogenen Qualitätsmerkmale auf die Qualität im Sportunterricht auswirkt.

[Zum Projekt](#)

Evaluation der PädagogInnenbildung in Österreich

Im Rahmen eines Forschungsprojekts wird die reformierte Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in Österreich evaluiert. Im Jahr 2021 wurde eine Online-Befragung bei Studierenden erfolgreich durchgeführt. Anfang 2022 werden Junglehrpersonen und ihre Schülerinnen und Schüler befragt. Erste Erkenntnisse zu den Bereichen allgemeine pädagogische Kompetenz, fachliche und didaktische Kompetenz, Diversitäts- und Genderkompetenz, soziale Kompetenz und Professionsverständnis im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung sind im Herbst 2022 zu erwarten.

[Zum Projekt](#)

Forschungsbericht 2020/21

Weitere Informationen zum Prorektorat Forschung & Entwicklung sind im digitalen Forschungsbericht zu finden.

[Mehr erfahren](#)



Wissenschaftskommunikation

Podcast «Frühe Bildung»

Um den Fachpersonen aus Spielgruppe, Kita und Kindergarten das Wissen aus der Forschung leicht zugänglich zu machen, wurde im Juni 2021 der Podcast «Frühe Bildung» gestartet. Alle zwei Wochen erscheint eine Folge, wobei jeweils praxisrelevante Themen mit Expertinnen und

Experten besprochen werden. So können Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Institut Lehr-Lernforschung, dem Zentrum Frühe Bildung, aus weiteren Instituten und Fachbereichen der PHSG und anderen Institutionen zielgruppengerecht gestaltet und aufbereitet werden.

[Zum Podcast](#)

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Ausbildung



Editorial



Weiterbildung und
Dienstleistungen

Leistungsbereiche

Weiterbildung und Dienstleistungen

Die Angebote, Projekte und Akteure in den Bereichen Weiterbildung und Dienstleistungen sind vielfältig. Der intensive Austausch innerhalb der PHSG, mit anderen Hochschulen und der Praxis sowie die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und fortlaufenden Professionalisierung von Lehrpersonen und Schulen.



Institut Weiterbildung und Beratung

Das Jahr 2021 stand im Institut Weiterbildung und Beratung im Zeichen von erfolgreichen Kooperationen.

MAS SCOB Supervision, Coaching und

Organisationsberatung

Der Studiengang in Supervision, Coaching und Organisationsberatung ist eine Kooperation mit der Akademie für Erwachsenenbildung (aeB) und bietet seit 25 Jahren eine solide Ausbildung für Personen, die in Organisationen beratend tätig sein wollen. Trotz des guten Rufes und der hohen Zufriedenheit mit den Inhalten sanken in den vergangenen Jahren die Anmeldezahlen. Eine umfassende Evaluation führte vor zwei Jahren zu einer Neuausrichtung des Studiengangs. Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten. Bereits im ersten Jahr verdoppelte sich die Zahl der Anmeldungen für den Einstiegs-CAS von 10 auf 21 Personen, und im zweiten Jahr waren es 19 Studierende. Nicht nur die Anmeldezahlen, auch die Rückmeldungen sind ermutigend: Die Inhalte seien praxisrelevant und didaktisch gut aufbereitet, heisst es, die klare Struktur schaffe Orientierung und die Vielfalt der Dozierenden sei sehr inspirierend.

Der CAS Beratung bietet somit genau das, was die Analysen als Bedarf ermittelt haben: einen perspektivischen Einstieg in die prozessorientierte Beratung. Für die einen ist es eine solide Basis für Mentorate und Coachings, für die anderen der Einstieg in neue und verantwortungsvolle Aufgaben oder gar der Anfang einer Selbständigkeit in Supervision oder Organisationsberatung.

[Zum MAS SCOB](#)

[Zum CAS Beratung](#)

Vertiefungsangebot Beurteilung

Das Institut Weiterbildung und Beratung stellt den Schulen im Auftrag des kantonalen Amtes für Volksschule das «Vertiefungsangebot Beurteilung» zur Verfügung. Unter fachkundiger Anleitung lernen die Teilnehmenden, die eigene Beurteilungspraxis zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Schulinterne Weiterbildungen vorab ermöglichen eine gemeinsame Auseinandersetzung im Team. Dank unterschiedlicher Beratungsformate besteht die Möglichkeit, Schulleitungen und/oder deren Teams fachlich oder prozessorientiert zu unterstützen.

Mit 18 Beratungen unterschiedlichen Charakters und 162 schulinternen Weiterbildungen fand das «Vertiefungsangebot Beurteilung» im Jahr 2021 regen Zuspruch. Dabei wurden über 90 verschiedene Schulen (oder Schuleinheiten) in ihrer Auseinandersetzung mit kompetenzorientierter Beurteilung durch die PHSG unterstützt. Im Vordergrund standen dabei Fragen zur Bewertung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens, zur Gesamtbeurteilung von Fachleistungen (Zeugnisnoten), zur Zusammenarbeit mit Eltern sowie die thematische Auseinandersetzung aus fachdidaktischer Perspektive.

Im Rahmen der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung wurde während 20 Halbtagen an allgemein- und fachdidaktischen Fragestellungen gearbeitet.

Beratungen: 10



Schulinterne Weiterbildungen: 162

Art der Weiterbildung

Anzahl Kurse

Allgemeine Didaktik	144
Bewertung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens	54
(Jahres-) Zeugnisnoten als Ergebnis einer Gesamtbeurteilung (Z1+2)	29
Zeugnisnoten als Ergebnis einer Gesamtbeurteilung (Z3)	20
Mit Eltern über Beurteilung sprechen	10
Das Beurteilungsgespräch im Zyklus 3	8
Weitere Angebote	23
Fachdidaktik	18
Kompetenzorientierte Beurteilung in NMG	5
Wie lernen Kinder im Zyklus 2 Texte schreiben? Wie beurteilen?	2
Weitere Angebote	11



Weiterbildungen im Rahmen des kantonalen Kursprogramms: 20

Art der Weiterbildung	Halbe Tage
Allgemeine Didaktik	9
Komplexe Leistungen summativ beurteilen	4
Leistbar und wirksam förderorientiert beurteilen	2
Weitere Angebote	3

Fachdidaktik	11
Kompetenz- und designorientierte Beurteilung	3
Musikalisches Spiel Kiga	2
Weitere Angebote	6

Reformen Verkauf 2022+ und Kaufleute 2023

Im Zentrum des Bereichs Fachdidaktik & Spezialisierungen stand die Weiterbildung von Lehrpersonen an kaufmännischen Berufsfachschulen, die im August 2022 (Verkauf) bzw. im August 2023 (Kaufleute) mit der Reform 2022+ starten.

Der Wechsel auf ein konsequent handlungskompetenzorientiertes Ausbildungsmodell erfordert beim Lehrpersonal eine didaktisch-pädagogische Umstellung. In Zusammenarbeit mit drei Pädagogischen Hochschulen (EHB, PHLU, PHZH), mit denen die PHSG ein Konsortium zur Qualifizierung von Berufsbildungsverantwortlichen eingegangen ist, wurden vier vom nationalen Koordinationsgremium der Berufsreformen in den Berufen der kaufmännischen Grundbildung und des Detailhandels (NKG) initiierte Kurse entwickelt. Der Entwicklungsprozess erwies sich als komplex und zugleich intensiv und bereichernd für alle Beteiligten. Eine Besonderheit war und ist für die Hochschulen auch die Zusammenarbeit mit der Ectaveo AG, einer privaten Bildungsanbieterin, welche die Inhalte und Materialien für die Berufsfachschulen über die Plattform Konvink zur Verfügung stellt.

Erste Weiterbildungen in der Region Ostschweiz wurden im November 2021 als schulinterne Kurse in Glarus, Sargans und St.Gallen durchgeführt. Die aktuellen Kurse, die vorwiegend von Lehrpersonen im Verkauf (DH) absolviert werden, laufen bis Juni 2022. In der zweiten Welle ab Mitte 2022 sollen die Lehrpersonen, welche die künftigen Kaufleute unterrichten und im August 2023 im Reformmodell starten, weitergebildet werden.

[Mehr erfahren](#)



Einblick in einen Führungsworkshop, in welchem der Entscheidungsbaum entwickelt wurde.

Das Institut ICT & Medien führte die zweitägige internationale Konferenz FabLearn Europe / MakeEd 2021 online mit rund 80 Teilnehmenden aus der ganzen Welt durch. Das After-Event-Video gibt einen Einblick in den virtuellen Campus mit Gather.Town, der speziell für diese Veranstaltung aufgebaut wurde.

[Mehr erfahren](#)



Das zehnte Netzwerktreffen fand als hybride Tagung statt und widmete sich den Projekten der IT-Bildungsoffensive. Über 170 Teilnehmende erhielten vor Ort im Hochschulgebäude Stella Maris oder virtuell Einblick in die neusten Entwicklungen der ITBO-Projekte. Zudem wurden sie in die neue Transfer- und Vernetzungsplattform «zITBOx» eingeführt und beteiligten sich anschliessend in unterschiedlichen Barcamps.



Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung
(IT-Bildungsoffensive)

Schulen zeitnah zur Verfügung gestellt. Sie ermöglicht zudem den Austausch und die Zusammenarbeit über die Schulträger hinweg und fördert die stufen- und zyklenübergreifende Vernetzung im ganzen Kanton.

[Zur Webseite](#)

Im Teilprojekt «Modellschulen VS» nahmen im Sommer 2021 die ersten Modellschulen mit dem Entwicklungsschwerpunkt «Blended Learning» ihre Arbeit auf. Die mitwirkenden Schulen teilen ihre Erkenntnisse in Form von Stories auf der «zITBOx» und zeigen auf, welche Erfahrungen sie in der konkreten Umsetzung der digitalen Transformation im Schulalltag machen.

[Zur Webseite](#)

Im Teilprojekt «Digitale Kompetenz» wurde intensiv an der technischen Umsetzung der Weiterbildungsplattform «aprendo» gearbeitet, und die ersten Module wurden entwickelt. Das Weiterbildungsprogramm «aprendo» startete Mitte Mai 2022.

[Zur Webseite](#)



Im Teilprojekt «Digitale Medien VS» wurde unter der Federführung des Instituts Bildungsevaluation, Entwicklung und Beratung die aktuelle Lehrmittelsituation im Kanton St.Gallen analysiert. Der Fokus der Befragung von 926 Lehrpersonen und 2'562 Schülerinnen und Schülern der St. Galler Volksschule lag auf einer Standortbestimmung hinsichtlich der Lehrmittel und deren Nutzung. Ergänzend wurden aktuelle und innovative Entwicklungen im Rahmen einer Markterhebung erfasst. Die Ergebnisse sind in einem Analysebericht zusammengefasst, der auch Entwicklungslinien im Themenfeld digitale Lehr- und Lernangebote aufzeigt.

Auch der diesjährige Hochschultag stand im Zeichen der digitalen Transformation in der Bildung. Das Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung durfte Einblick in die laufenden Projekte der ITBO Schwerpunkt Volksschule und Mittelschulen geben.

[Mehr Informationen zu allen sechs Teilprojekten der ITBO](#)



Institut Bildungsevaluation, Entwicklung und Beratung

Das Institut Bildungsevaluation, Entwicklung und Beratung widmete sich im Jahr 2021 insbesondere den Evaluationen in Zusammenhang mit der IT-Bildungsoffensive (vgl. Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung). Daneben wurden folgende schulspezifischen Evaluationen und PHSG-interne Erhebungen durchgeführt:

- Erhebung des IST-Zustandes an einer Kantonsschule und Ableitung von Entwicklungsfeldern für die Weiterentwicklung in Richtung «Schule der Zukunft»
- Evaluation der Angebote im Bereich der frühen Förderung in einer Schulgemeinde und Erhebung des Bedarfs an schulergänzender Betreuung
- Mitwirkung beim Verfassen eines Berichts im Rahmen des Projekts QuaPri (Qualifizierung von Primarschullehrpersonen) von swissuniversities
[Mehr erfahren](#)
- Evaluation eines neuen, kantonalen Konzeptes für die Oberstufe
- Evaluation im Bereich Neukonzeption 9. Schuljahr
- Längsschnitt-Erhebungen über vier Jahre für die PHSG mit Studierenden während des Studiums und nach der Berufseinführungsphase

Selbstorganisiertes Lernen (SOL) in der Oberstufe

Besonders zu erwähnen ist die Evaluation einer neu konzipierten Oberstufe. Im Rahmen des Evaluationsauftrags wurden die kantonalen konzeptionellen Eckpfeiler und deren Umsetzung im Schulalltag analysiert. Unter anderem interessierte, ob und wie das Gefäss für selbstorganisiertes Lernen (SOL) in den Schulen umgesetzt wird und ob Anpassungsbedarf besteht. Es zeigte sich, dass die Individualisierung trotz SOL anspruchsvoll ist und die Unterschiede zwischen den Schulen gross sind. Das Evaluationsteam bündelte die Ergebnisse in Schlussfolgerungen und formulierte konkrete Empfehlungen dazu.



Regionale Didaktische Zentren

Im Jahr 2021 konnten die Regionalen Didaktischen Zentren (RDZ) vielfältige Angebote für Lehrpersonen, Schulteams, Schulleitungen und Studierende zur Verfügung stellen und damit einen wichtigen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung leisten. Ebenso pflegten sie vielfältige Kooperationen mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern.

Jahr	2020	2021
Total	5685	7803

Jahr	2020	2021
Schülerinnen und Schüler	3164	4375
Studierende	835	1213
Lehrpersonen	548	617
Besucherinnen und Besucher	323	526
Teilnehmende Weiterbildungskurse	815	1072
Total	5685	7803

Angebote im Themenfeld Digitalisierung

Die RDZ bieten einen idealen Erfahrungsraum, um neue Technologien begreifbar zu machen. Zum Thema Digitalisierung konnten mehrere Inhalte und Projekte umgesetzt werden:

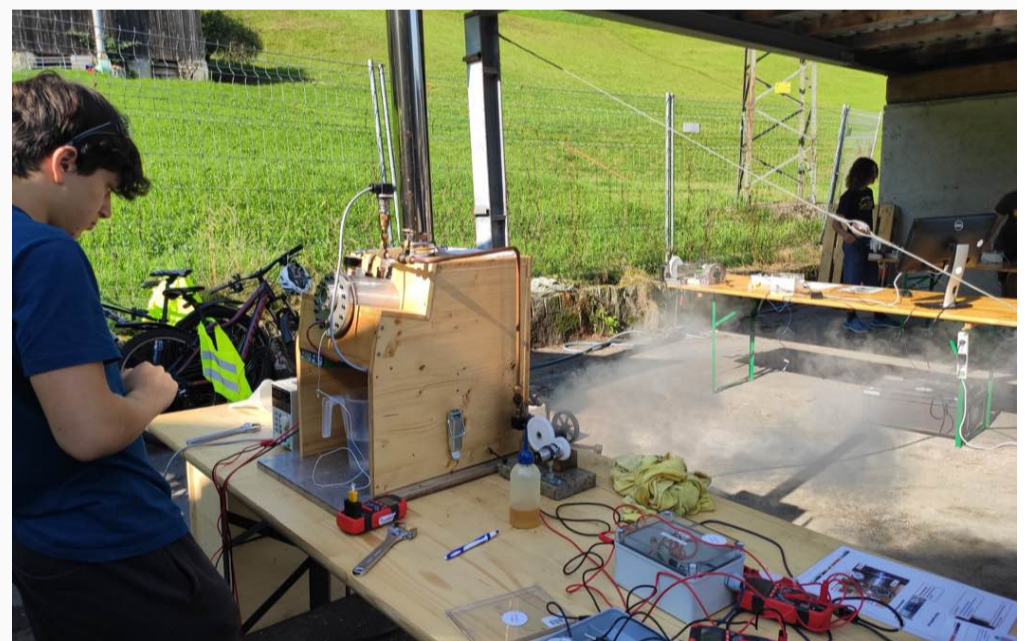
- Lernarrangement zum Thema «analog+digital» (RDZ Rorschach)
- Zusatzangebot: Roboter programmieren – die spannende Welt der Informatik erleben
- Bonneum: Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen, Behörden, Schulinspektorate sowie Vertreterinnen und Vertreter der Telekom-Stiftung der Stadt Bonn (RDZ Gossau und Rorschach)
- [Mehr erfahren](#)
- Erarbeitung des Projekts Mars Mission für die RDZ Gossau und Rorschach
- Mit dem «Action Bound» das Bahnhofareal Jona erkunden (RDZ Rapperswil-Jona)
- 3D-Drucker an allen RDZ-Standorten und Kurse für Lehrpersonen (RDZ Rapperswil-Jona)
- Kooperation mit der PH Schwyz im Projekt iMake-IT



Angebote im Themenfeld Nachhaltige Entwicklung

Auch das Themenfeld Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist von grosser Bedeutung. Folgende Angebote wurden zur Verfügung gestellt:

- Lernarrangement «heute für morgen handeln» (RDZ Wattwil)
Mehr erfahren
- Lernarrangement «Was ist ein guter Apfel»? (RDZ Sargans)
- Kooperation mit dem Förderverein «Energietal Toggenburg»
- Kooperation mit den Kraftwerken Buchs, dem Elektrizitätswerk Vilters-Wangs, dem NTB Buchs und der Oberstufe Sargans zur Umsetzung des MINT-Projekts «Lade dein Handy erneuerbar»
- Kooperation mit lokalen Imkerinnen und Imkern



Angebot im Themenfeld Mathematik

Mit dem Lernarrangement ZAHL:reich hat das RDZ Gossau ein stark handlungsorientiertes Angebot zum Fachbereich Mathematik eröffnet.



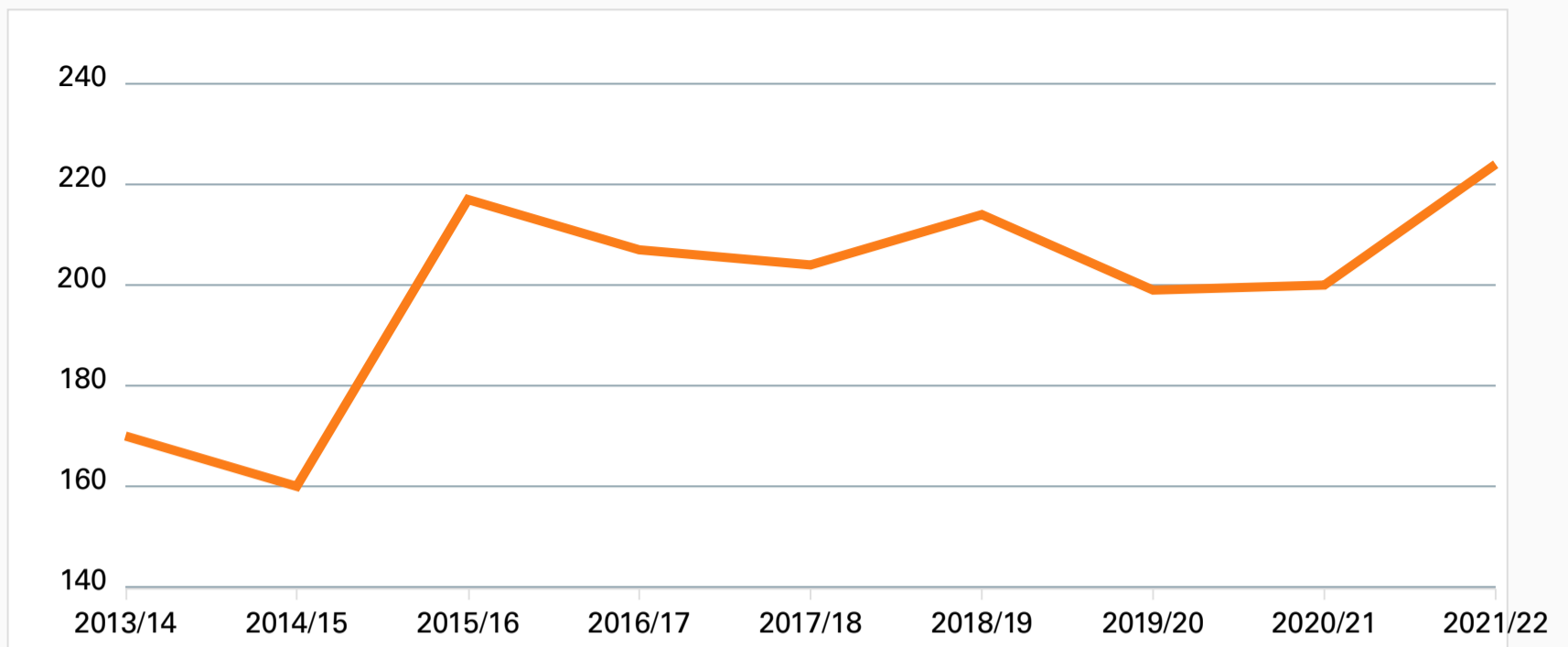
Weitere Kooperationen und Gäste in den RDZ

- Kooperation im Auftrag des Schulträgerverbands und des Bildungsdepartements zur Förderung der Mobilitätsaktivitäten auf der Volksschule ab der 5. Klasse
- Kooperation mit Schulgemeinden im Bereich Begabungsförderung
- Auftrag Tourismus Toggenburg zur Erstellung von Lernmaterialien für die Region
- Kooperation mit Elternvereinen Toggenburg
- Kooperationsverträge mit den Kantonen Graubünden und Appenzell Ausserrhoden zur Nutzung der RDZ-Angebote
- Kooperation mit der PH Luzern zur Erarbeitung von innovativen Lehr- und Lernangeboten im Bereich der Menschenrechtsbildung
- Besuch einer Delegation des Amtes für Hochschulen des Kantons St.Gallen (RDZ Gossau)
- Schulleitungen aus Polen (RDZ Gossau)

← Berufseinführung

Die Berufseinführung des Kantons St.Gallen wird neu nicht mehr in Kindergarten- und Primarstufe sowie Sekundarstufe I unterteilt, sondern vereint als Berufseinführung Volksschule geführt. Die Leitung ist weiterhin bei Isabelle Bischof und Sara Helfenstein.

Im Schuljahr 2021/22 werden insgesamt 224 Berufseinsteigende in 30 regionalen Gruppen begleitet. Die Zahl der Berufseinsteigenden ist in den letzten zehn Jahren konstant gestiegen, seit 2011 hat sie sich nahezu verdoppelt.



Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Personalbestand



Editorial

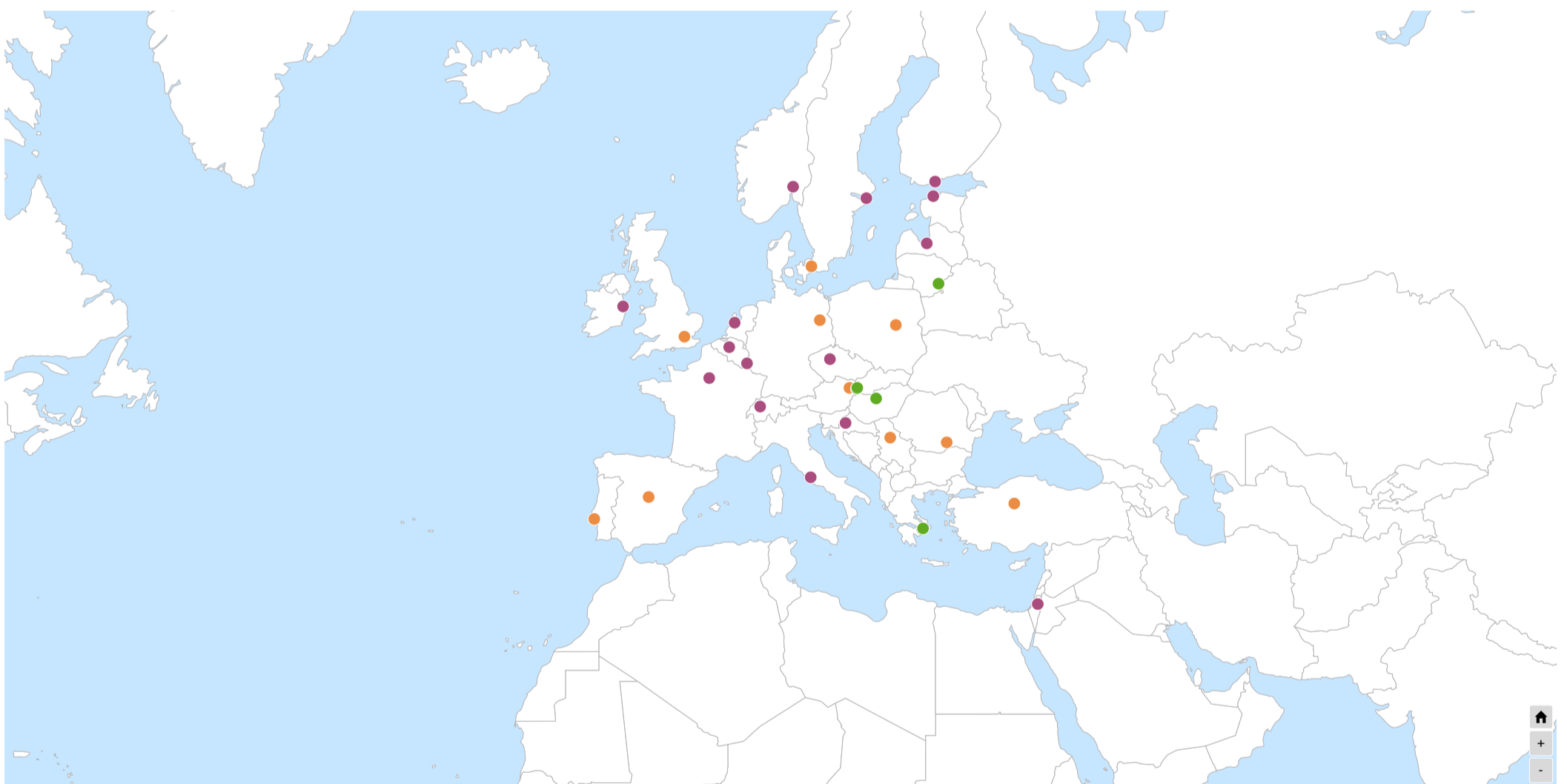


Internationale Vernetzung

Leistungsbereiche

Internationale Vernetzung

Austausch und Kooperationen über Sprach- und Landesgrenzen hinweg eröffnen neue Perspektiven und prägen nicht nur den Arbeitsstil und die Persönlichkeit der Beteiligten, sondern entwickeln auch die Institution weiter. Durch die Einbindung von internationalen, interkulturellen und globalen Dimensionen in die regional ausgerichtete Hochschulbildung erhöht die PHSG die Qualität von Lehre und Forschung weiter und leistet einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft.



● Mobilitätssemester
und Praktikumsplätze

● Forschungsk Kooperationen

● Beides

Ein vielfältiges Netzwerk von Kooperationen fördert die Zusammenarbeit in der Lehre, Weiterbildung, Forschung & Entwicklung sowie im Management der Hochschule. Die Karte zeigt, mit welchen Ländern die PHSG Studierendenmobilität und punktuell auch Staffmobilität durchführt.

Trotz der angespannten Pandemiesituation konnten auch im Jahr 2021 Mobilitätsstudierende ihre Austauschsemester wahrnehmen. Die Semester wurden sowohl vor Ort als auch online, aber auch in hybrider Form durchgeführt. Vier Studierende blicken zurück:

Sarah Wittwen, La Réunion (Präsenz-Unterricht)



Sarah Wittwen, Studentin Sekundarstufe I

«Mein Austauschsemester in La Réunion war ein absoluter Erfolg. Ich lernte ein anderes Schulsystem kennen, besuchte spannende Kurse und kann mich inzwischen mühelos auf Französisch verständigen. Zudem schloss ich viele internationale Freundschaften.»

Viviane Sonderegger, Paris (Präsenz-Unterricht)



Viviane Sonderegger, Studentin Kindergarten- und Primarstufe

«Zusammenfassend kann ich sagen, dass diese fünf Monate in Paris für mich unglaublich lehrreich, prägend und wertvoll waren. Ich würde das jederzeit wieder machen.»

Dzenan Sabotic, Amsterdam (Online-Unterricht)



Dzenan Sabotic, Student Kindergarten- und Primarstufe

«Es war eine sehr lehrreiche, aber auch anstrengende Zeit. Ich konnte viel aus den verschiedenen Modulen mitnehmen

und meine Englischkenntnisse stark verbessern.»

Stephanie Hofer, Turku Finnland (hybrider Unterricht)



Stephanie Hofer, Studentin Kindergarten- und Primarstufe

«Für die meisten Kurse musste ich relativ viel selbständig arbeiten. So konnte ich mir die Zeit gut selber einteilen. Zudem hatte ich die Möglichkeit, trotz der Pandemie mein Praktikum in einer Primarschule zu absolvieren.»

Internationale und interkantonale Kooperationen

Die PHSG bietet verschiedene internationale und interkantonale Studiengänge in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen an. Dazu gehören unter anderem der Master of Arts in Early Childhood Studies mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Master of Arts Schulentwicklung mit den Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg und

Weingarten sowie anderen Deutschschweizer Pädagogischen Hochschulen und der interkantonale Master in Heilpädagogik mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich.

Die Forschungsmitarbeitenden pflegen einen aktiven Austausch mit der internationalen Scientific Community. Die beiden Projekte «Evaluierung und Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in Österreich» und «Teacher Competences for Languages in Education» sind hier exemplarisch für die internationale Zusammenarbeit in Forschung & Entwicklung genannt. Neben zahlreichen europäischen Ländern bestehen auch Forschungsk Kooperationen mit den USA, mit Kanada oder Kolumbien.

[Zum Projekt «Evaluierung und Weiterentwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in Österreich»](#)

[Zum Projekt «Teacher Competences for Languages in Education»](#)

Eine besondere Form der internationalen Vernetzung findet im Rahmen der Winter School statt, die gemeinsam mit der Paris-Lodron Universität Salzburg und der Universität zu Köln durchgeführt wird. Im Jahr 2021 fand die Winter School erstmals digital statt. Ziel der Winter School ist die Vernetzung der akademischen Mitarbeitenden, aber vor allem auch der Doktorierenden. Sie können sich hochschulübergreifend am wissenschaftlichen Diskurs beteiligen und ihr eigenes Forschungsprojekt aus unterschiedlichen Perspektiven reflektieren.

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Schulen digital fit machen



Zahlen & Fakten



Editorial

Organisation

Die Stabstelle Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement unterstützt den Rektor in der operativen Steuerung der Hochschule. Die Verwaltung bietet umfangreiche Dienstleistungen an und hält die Infrastruktur funktionsbereit.

→ Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement

→ Campus

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Zahlen & Fakten



Studierendenzahlen



Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement

Organisation

Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement

Die Entwicklung der Organisation, des Personals und der Nachhaltigkeit beschäftigt die PHSG intensiv. Damit werden die Rahmenbedingungen geschaffen, um künftige Herausforderungen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung erfolgreich bewältigen zu können.

Laufbahnmodell – neue Personalkategorien

Der Hochschulrat hat im März 2021 das neue Laufbahnmodell der PHSG verabschiedet. Darin werden unter anderem die Vergabe des Professorentitels gemäss einem wissenschaftlich-akademischen Anforderungsprofil neu geregelt sowie die akademischen Personalkategorien überarbeitet. Die Umsetzung des Laufbahnmodells erfordert die Anpassung der Rechtsgrundlagen. Bis Ende 2021 wurde in Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement ein erster Entwurf der neuen Personalverordnung erarbeitet.

Akkreditierung: Auflagen erfüllt

Die PHSG erhielt mit der Institutionellen Akkreditierung 2019 zwei Auflagen, welche bis Herbst 2021 erfüllt wurden. Im Rahmen der ersten Auflage integrierte die Hochschule die neue Strategie 2021–2026 besser in das Qualitätsmanagementsystem. Um die zweite Auflage zu erfüllen, wurden Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit formuliert und ein Massnahmenplan dazu entwickelt. Anfang 2022 hat der Schweizerische Akkreditierungsrat die Erfüllung der Auflagen bestätigt.

Entwicklung der Führungs- und Organisationsstruktur (WEFO)

2021 konnten viele Meilensteine im Rahmen des WEFO-Projekts erreicht werden. Neben der Finalisierung des Umsetzungsplans wurde die neue Organisationsstruktur mit insgesamt 10 Instituten und 7 Zentren geschaffen. Zudem erarbeiteten verschiedene Projektgruppen Konkretisierungsvorschläge für das WEFO-Konzept und die Mitarbeitenden konnten den neuen Organisationseinheiten zugeordnet werden. Damit ist ein entscheidender Schritt für die neue Organisationsstruktur vollzogen.



Zahlen & Fakten



Chronik 2021



Schulen digital fit machen

Campus

Der Bau des neuen MINT-Zentrums im Hochschulgebäude Hadwig schreitet voran. Im vergangenen Jahr konnte die erste von drei Bauphasen abgeschlossen werden. Aber auch in anderen Bereichen der Infrastruktur sowie im Medienverbund und im Ressort Informatik gab es zahlreiche Weiterentwicklungen zugunsten eines sicheren und reibungslosen Hochschulbetriebs.

MINT-Zentrum – Phase I

Im neuen MINT-Zentrum am Standort Hadwig vereint die PHSG mittelfristig die Expertise in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen auf Stufe Volksschule und Sekundarstufe II sowie der Forschung & Entwicklung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik unter einem Dach. Im Jahr 2021 konnte ein bedeutender Teil der Bauarbeiten umgesetzt werden. Mit dem Abschluss der ersten von drei Projektphasen stehen neue Labore mit innovativen Experimentierinseln zur Verfügung. Sie ermöglichen eine praktische und sichere Ausgestaltung der Bereiche Biologie, Physik und Chemie. In den neuen, multimedial eingerichteten Seminarräumen kann die praktische Lehre in Mathematik und Informatik flexibel gestaltet werden. Zusätzlich wurden die Medienwerkstatt und zwei Medienlabor-Räume erneuert und substantiell erweitert.

Eindrücke zum Stand des laufenden Projekts sind im Kurzfilm sowie auf der PHSG-Webseite ersichtlich.

[Mehr erfahren](#)



Neue Beleuchtung im Marienberg

Die Beleuchtung im Klostergebäude Marienberg stammte aus dem Jahr 1970. Das gedämpfte Licht unterstrich zwar den historischen Charakter des Gebäudes, entsprach aber nicht mehr den Ansprüchen eines modernen Hochschulbetriebs und wies eine schlechte Energiebilanz aus. Unter der Leitung des Hochbauamts und mit Einbezug des Denkmalschutzes wurde ein nachhaltiges Beleuchtungskonzept für die Kreuzgänge, das Erd- und Untergeschoss sowie sämtliche Treppenhäuser im Klostergebäude Marienberg erstellt. Durch den Einbau von Bewegungsmeldern kann die Sicherheit gesteigert und dank des tieferen Energieverbrauchs der neuen Beleuchtung eine ökologische sowie ökonomische Optimierung erzielt werden.



Ausbau der Kurierdienstleistungen

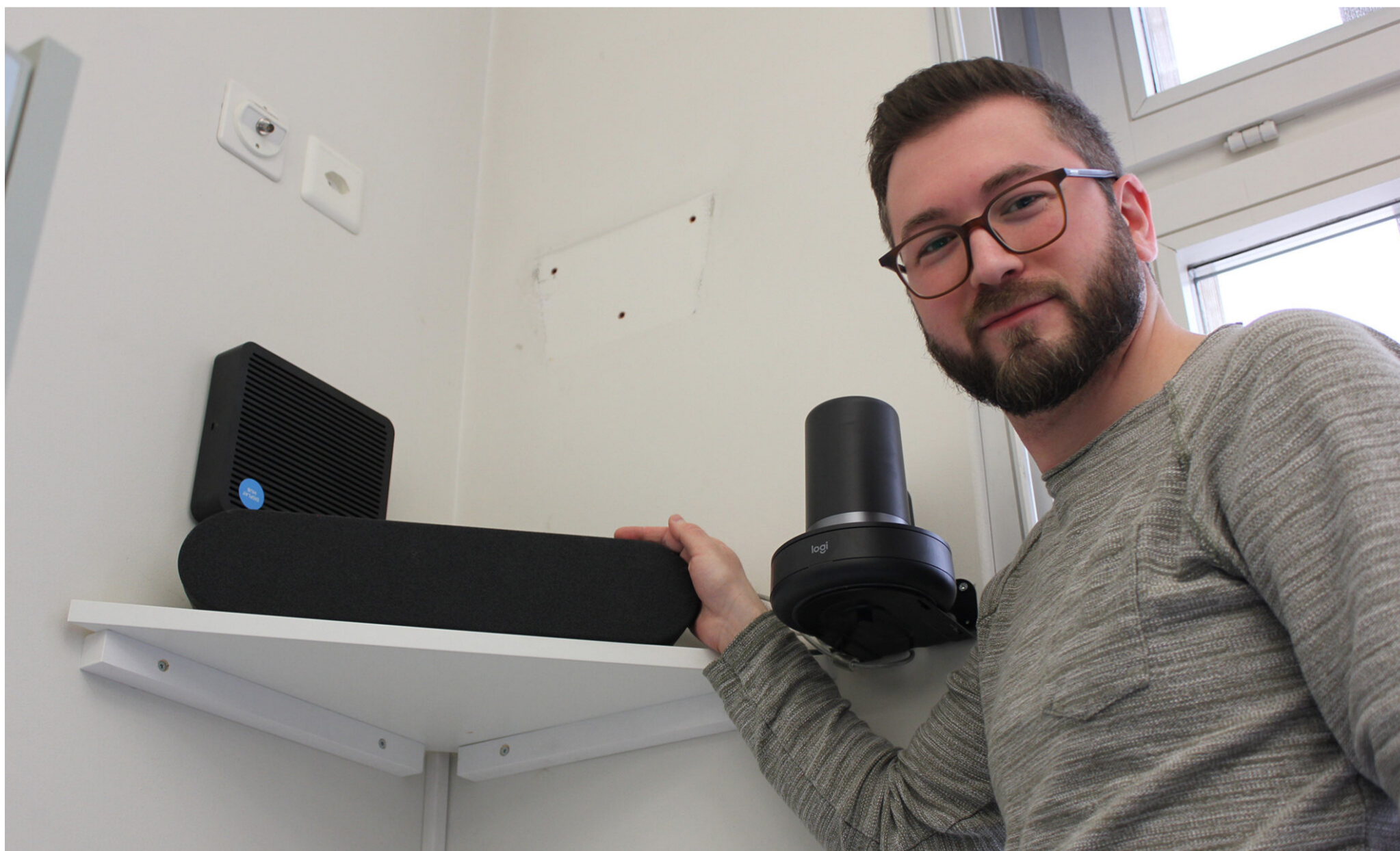
Mit dem Anschluss an den nationalen Kurierdienst der Swiss Library Service Platform (SLSP) können Benutzende des medienverbund.phsg Bücher und Medien aus fast 200 wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz an einen beliebigen PHSG-Standort bestellen. Mit weit über 1000 Bestellungen im ersten Betriebsjahr erfreut sich der neue SLSP-Courier bereits grosser Beliebtheit.

Gleichzeitig konnte mit der Gemeindebibliothek Teufen ein weiterer Abholort im Kanton Appenzell Ausserrhoden seinen Betrieb aufnehmen. Das Amt für Volksschule und Sport AR verstärkt damit seine Zusammenarbeit mit der PHSG. Für die Lehrpersonen der Region bedeutet die neue Dienstleistung eine deutliche Verbesserung der Versorgung mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien.

[Mehr erfahren](#)

Ausstattung diverser Seminarräume mit Streaming-Infrastruktur

Zur Bewältigung der pandemiebedingten Herausforderungen hat die PHSG im Jahr 2021 zahlreiche Seminarräume mit einer Streaming-Infrastruktur ausgestattet. Damit wurde die Möglichkeit für die Umsetzung eines hybriden Unterrichts geschaffen. Dies ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung an der PHSG.



Datenschutz und Informationssicherheit

Im Hinblick auf das Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union hat die PHSG den Ball bezüglich Datenschutz und Informationssicherheit aufgenommen. Bereits wurden diverse rechtliche und organisatorische Massnahmen ergriffen, um den Umgang mit Daten an der PHSG rechtskonform zu gestalten. Im vergangenen Jahr konnte diesbezüglich ein weiterer Meilenstein erreicht werden, um die Mitarbeitenden der PHSG in dieser wichtigen Thematik weiter zu sensibilisieren. In Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst der PHSG wurde eine eigene Website rund um das Thema Datenschutz und Informationssicherheit realisiert. Ziel war es, für alle Mitarbeitenden der PHSG die wesentlichen Informationen zu diesem Thema an einem zentralen Ort zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren wurden zusammen mit dem Institut ICT & Medien Hilfsmittel erarbeitet, die den Umgang mit Daten erläutern und vereinfachen. Darauf aufbauend bekamen alle Mitarbeitenden der PHSG eine Online-Schulung angeboten.

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Internationale Vernetzung



Studierendenzahlen



Schulen digital fit machen

Zahlen & Fakten

Die PHSG anhand von Zahlen zu Studierenden, Mitarbeitenden und Finanzen auf einen Blick.

➔ Studierendenzahlen

➔ Finanzzahlen

➔ Personalbestand

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement



Weiterbildung und Dienstleistungen



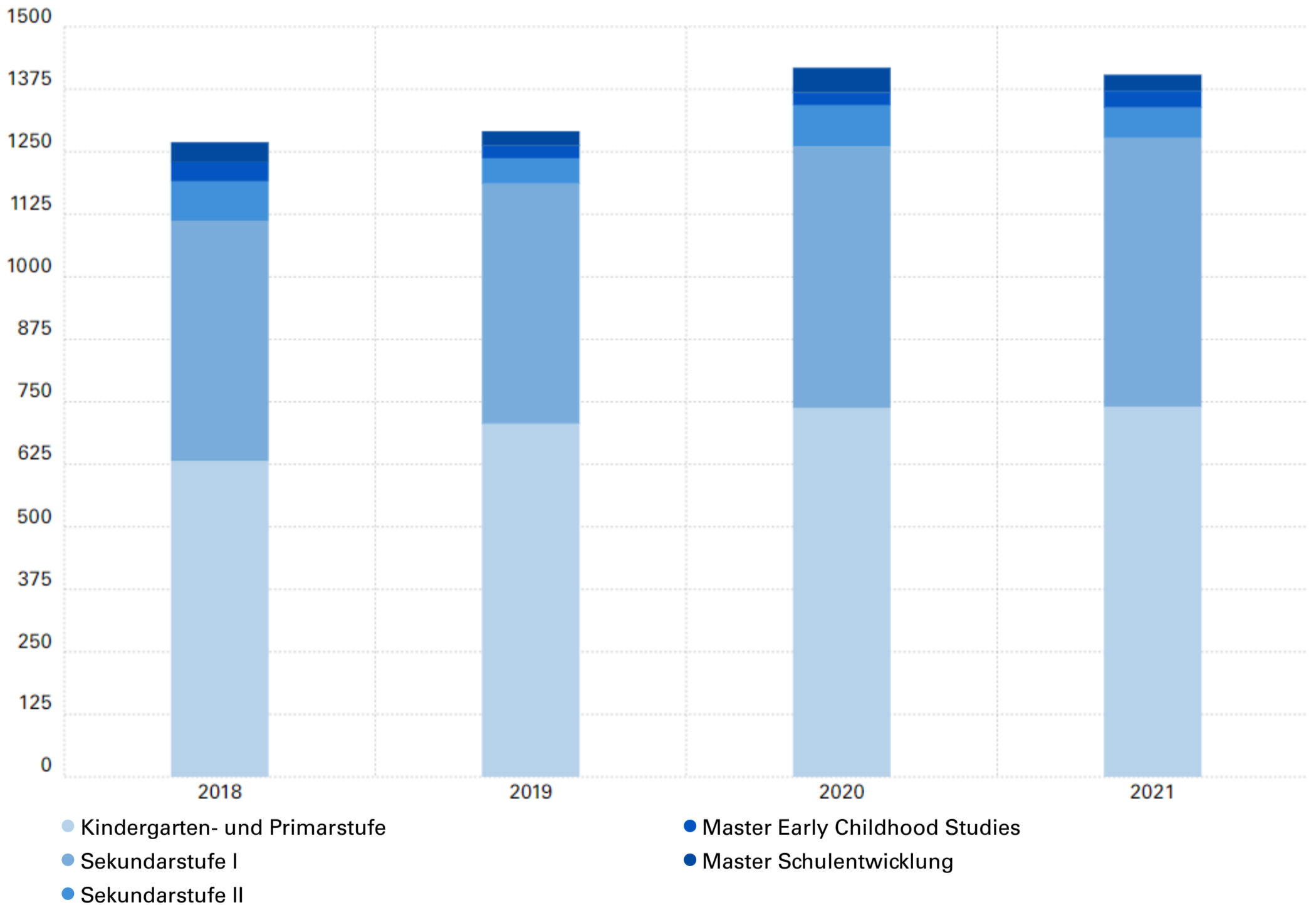
Über uns

Zahlen & Fakten

Studierendenzahlen

Ein Überblick über die Anzahl Studierender in den verschiedenen Studienprogrammen.

Studierendenzahlen im Überblick



Verteilung Frauen / Männer über alle Studiengänge

2020

2021

2020			2021		
Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total

Kindergarten- und Primarstufe	595	143	738	594	146	740
Sekundarstufe I	309	214	523	305	233	538
Sekundarstufe II	48	34	82	31	29	60
Zwischentotal	952	391	1'343	930	408	1'338
Master Early Childhood Studies	23	2	25	32	2	34
Master Schulentwicklung	35	15	50	20	12	32
Total	1'010	408	1'418	982	422	1'404
Männeranteil			29 %			30 %

Herkunft der Studierenden vor Antritt des Studiums

Studiengänge Kindergarten- und Primarstufe, Sekundarstufe I sowie Sekundarstufe II

Kanton/Land	2020		2021	
	Personen	Anteil	Personen	Anteil
St.Gallen	933	70 %	919	69 %
Appenzell Ausserrhoden / Appenzell Innerrhoden	133	10 %	134	10 %
Thurgau	125	9 %	140	10 %
Graubünden	46	4 %	51	4 %
Zürich	27	2 %	15	1 %
übrige Kantone	18	1 %	17	1 %
Fürstentum Liechtenstein	31	2 %	26	2 %
übriges Ausland	30	2 %	36	3 %
Total	1'343	100 %	1'338	100 %

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Rektorat



Personalbestand



Weiterbildung und
Dienstleistungen

Zahlen & Fakten

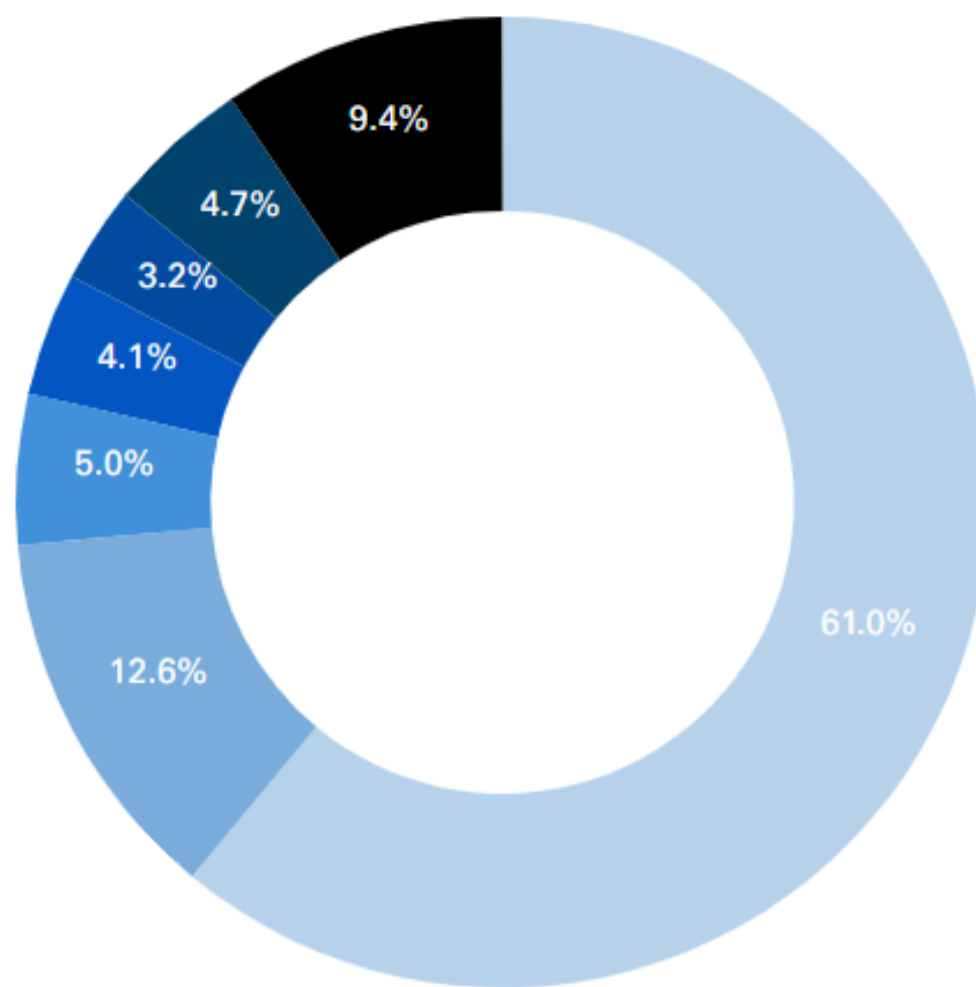
Finanzzahlen

Einblick in die Erfolgsrechnung, die Mittelherkunft und die Mittelverwendung.

Erfolgsrechnung 2021

Aufwand in CHF	Rechnung 2020	Rechnung 2021	Budget 2021	Abweichung Rechnung zu Budget 2021
Betriebsertrag	58'673'087	61'359'663	60'413'200	1.6 %
Personalaufwand	-48'254'120	-51'105'155	-50'717'700	0.8 %
Übriger betrieblicher Aufwand	-9'568'608	-9'890'757	-10'507'800	-5.9 %
Betriebliches Ergebnis	850'359	363'751	-812'300	–
Ausserordentlicher Aufwand	-1'097'912	0	0	
Jahresergebnis	-247'552	363'751	-812'300	–
davon Erhöhung (-) / Entnahme (+) Fondskapital	-123'492	-524'203	0	
davon zu Gunsten (-) / zu Lasten (+) freies	371'044	160'452	0	
Jahresergebnis nach Gewinnverwendung	0	0	812'300	–

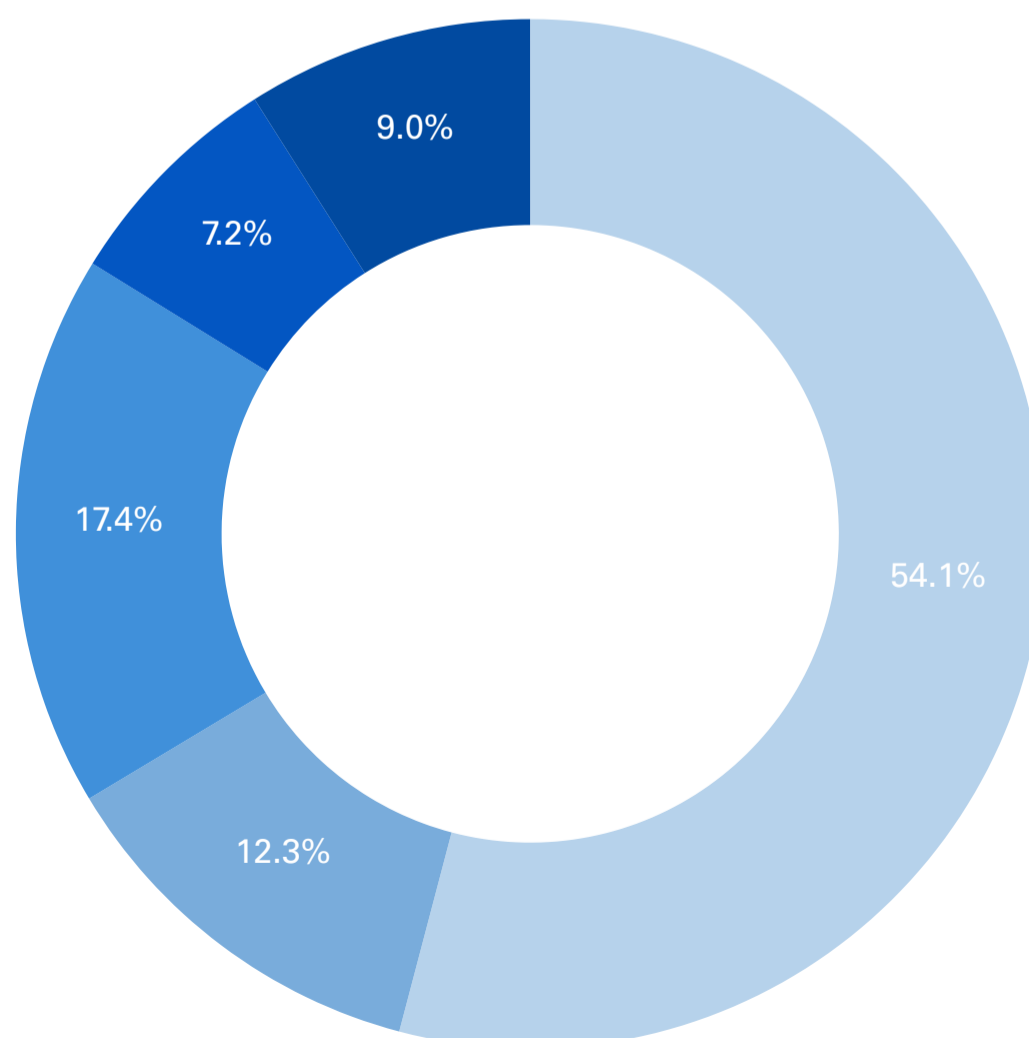
Mittelherkunft 2021



- Kantonsbeitrag CHF 37,4 Mio. / 61 % (63,8 %)
- FHV-Beiträge CHF 7,7 Mio. / 12,6 % (12,4 %)
- Erträge Forschung & Entwicklung CHF 3,1 Mio. / 5 % (4,5 %)
- Erträge Dienstleistung & Beratung CHF 2,5 Mio. / 4,1 % (4,0 %)
- Erträge Weiterbildungsangebote CHF 2 Mio. / 3,2 % (3,8 %)
- Kantonsbeitrag ITBO CHF 2,9 Mio. / 4,7 % (1,9 %)
- Übrige Erträge CHF 5,8 Mio. / 9,4 % (9,6 %)

Wert in Klammern = prozentuale Verteilung im Vorjahr

Mittelverwendungen 2021



- Besoldungen Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende CHF 33,0 Mio. / 54,1 % (52,2 %)
- Besoldungen Administration & Verwaltung CHF 7,5 Mio. / 12,3 % (12,6 %)
- Sozialleistungen und übrige Personalkosten CHF 10,6 Mio. / 17,4 % (17,1 %)
- Nutzungsentschädigung und Liegenschaftsunterhalt CHF 4,4 Mio. / 7,2 % (7,7 %)
- Übriger Sachaufwand und ausserordentlicher Aufwand CHF 5,5 Mio. / 9,0 % (10,4 %)

Wert in Klammern = prozentuale Verteilung im Vorjahr

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Wissenschaftlicher Beirat



Rektorat



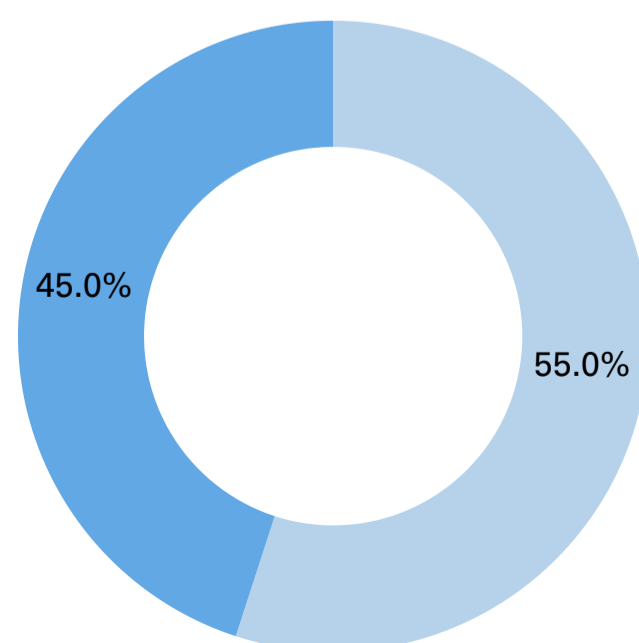
Weiterbildung und Dienstleistungen

Zahlen & Fakten

Personalbestand

Unsere Mitarbeitenden in Zahlen per 31. Dezember 2021

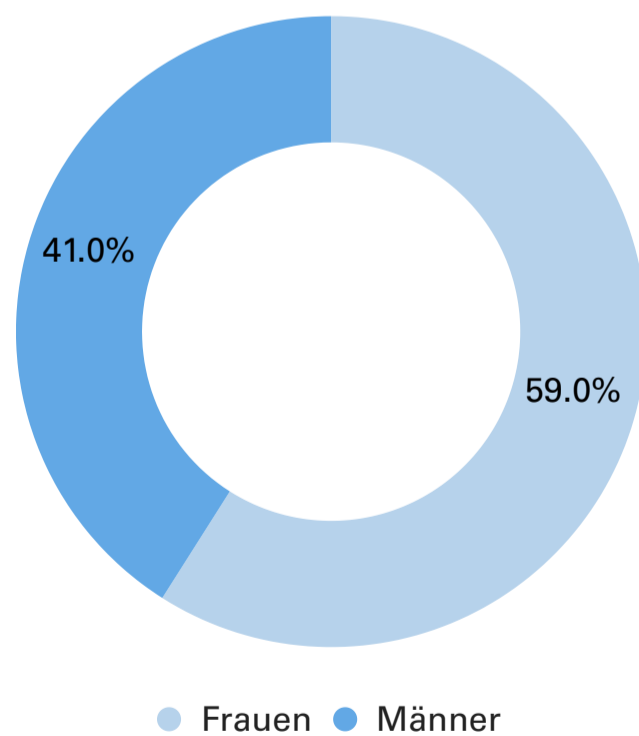
Vollzeitstellen	Total	Frauen	Männer
Hauptamtlich Dozierende	84	34	50
Nebenamtlich Dozierende	37	22	15
Lehrbeauftragte	39	24	15
Wissenschaftliche Mitarbeitende	64	39	25
Rektor und Rektoratsstab	8	6	2
Sekretariate Leistungsbereiche	26	23	3
Verwaltung	12	9	3
Medienverbund	10	4	6
Informatik	10	2	8
Hausdienst und Gastronomie	24	11	13
Praktikanten / Lernende	16	8	8
Total Vollzeitstellen	330	182	148



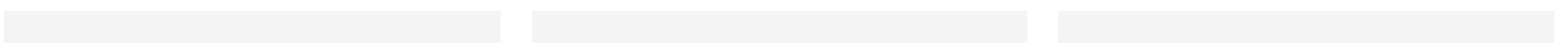
● Frauen ● Männer

Anzahl Mitarbeitende	Total	Frauen	Männer
Hauptamtlich Dozierende	98	43	55
Nebenamtlich Dozierende	53	34	19
Lehrbeauftragte *)	156	94	62
Wissenschaftliche Mitarbeitende	109	66	43
Rektor und Rektoratsstab	11	9	2
Sekretariate Leistungsbereiche	38	34	4
Verwaltung	13	10	3
Medienverbund	12	5	7
Informatik	11	2	9
Hausdienst und Gastronomie	36	22	14
Praktikanten / Lernende	16	8	8
Total Anzahl Mitarbeitende	553	327	226

*) Die Anzahl in der Rubrik «Lehrbeauftragte» beinhaltet regionale Mentoratspersonen, CAS Praxisdozierende und Lehrbeauftragte mit Kleinstpensen



Weitere Themen, die Sie interessieren könnten





Chronik 2021



Hochschulrat



Studierendenzahlen

Über uns

Die PHSG steht unter der Leitung von Bildungsdirektor Stefan Kölliker. Er präsidiert den Hochschulrat, der die strategische Führung der Hochschule innehat. Operativ gesteuert wird die Hochschule durch Rektor Horst Biedermann. Der wissenschaftliche Beirat berät die PHSG aus wissenschaftlicher Perspektive in aktuellen Fragen der Hochschulstrategie.

→ Hochschulrat

→ Rektorat

→ Wissenschaftlicher Beirat

Stiftungen und Förderorganisationen

Gemeinnützige Stiftungen und Institutionen

Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft, Appenzell

Bärbel und Paul Geissbühler Stiftung, Herrliberg

Dr. Fred Styger Stiftung, Herisau

Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Zürich

Fondation Salvia, Genf

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St.Gallen

GLOBE Schweiz, Bern

Hamasil Stiftung, Zürich

HUBER + SUHNER Stiftung, Herisau

Jacobs Foundation, Zürich

Liechtensteinisches Rotes Kreuz, Vaduz (FL)

Lienhard Stiftung, Degersheim

Metrohm Stiftung, Herisau

Naturmuseum St.Gallen

Otto Beisheim Stiftung, Baar

Paul Grüninger Stiftung, St.Gallen

Paul Schiller Stiftung, Zürich

Somaha Stiftung, Zürich

Steinegg Stiftung, Herisau

Stiftung 3FO, Olten

Stiftung Mariaberg, Rorschach

Stiftung Mercator Schweiz, Zürich

Stiftung Silviva, Zürich

Verein für Mütter- und Väterberatung Untertoggenburg – Wil – Gossau, St.Gallen

Öffentliche Förderorganisationen und Ämter

Abteilung Soziales, Gemeinde Richterswil

Akademien der Wissenschaften Schweiz, Bern

Amt für Kultur des Kantons St.Gallen, Lotteriefonds

Amt für Soziales des Kantons St.Gallen, Kinder- und Jugendkredit

Amt für Soziales des Kantons St.Gallen, Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung

Amt für Soziales des Kantons Appenzell Ausserrhoden

Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Bundesamt für Kultur (BAK), Bern

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), Wien (AT)

Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau

Frühe Förderung, Stadt Schaffhausen

Gemeinde Balzers (FL)

Innosuisse – Schweizerische Agentur für Innovationsförderung, Bern

Internationale Bodenseehochschule (IBH), Kreuzlingen

Kommission für Gesellschaftsfragen, Gemeinde St. Margrethen

Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit, Universität / PH Freiburg

Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR), Wien (AT)

Schul- und Sportdepartement, Stadt Zürich

Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern

Sozialdepartement, Stadt Zürich

Soziale Dienste, Stadt Chur

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Bern

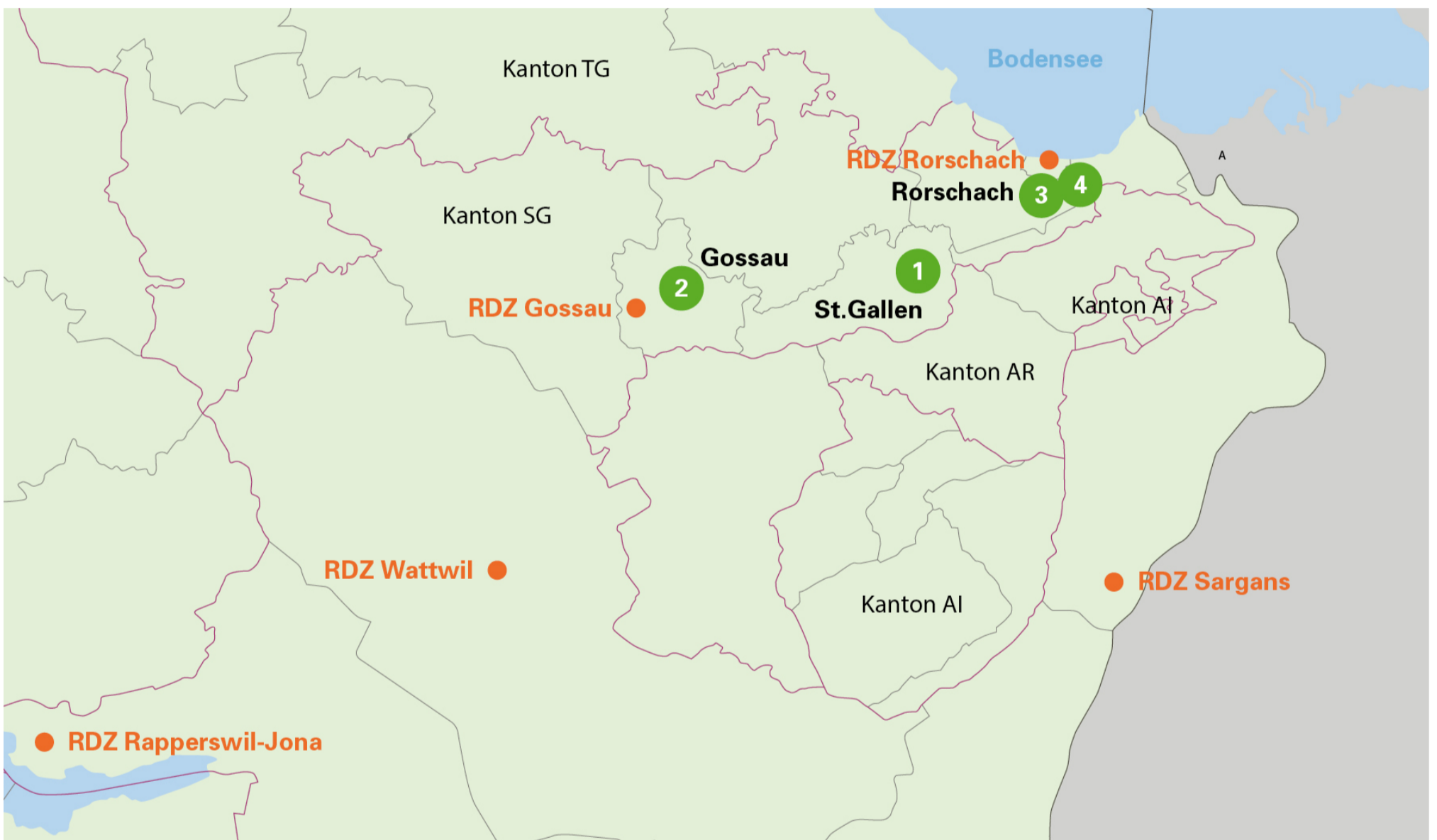
Swissuniversities, Bern

Private Geldgeber

Geberit International AG, Jona

St.Galler Kantonalbank, St.Gallen

Standorte



Hochschulgebäude Hadwig

Notkerstrasse 27
9000 St.Gallen
+41 71 243 94 00
info@phsg.ch



Hochschulgebäude Mariaberg

Seminarstrasse 27
9400 Rorschach
Telefon +41 71 844 18 18
info.primar@phsg.ch



Hochschulgebäude Gossau

Seminarstrasse 7
9200 Gossau
Telefon +41 71 387 55 20
info.sek1@phsg.ch

Hochschulgebäude Stella Maris

Müller-Friedbergstrasse 34
9400 Rorschach
Telefon +41 71 858 71 50
weiterbildung@phsg.ch

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Ausbildung



Hochschulentwicklung &
Qualitätsmanagement



Finanzzahlen

Über uns

Hochschulrat

Der Hochschulrat besteht aus sieben Mitgliedern. Der Präsident des Hochschulrates ist der Vorsteher des Bildungsdepartementes, Regierungsrat Stefan Kölliker.



Von links: Sandro Wasserfallen, SVP; Katrin Glaus, SP; Thomas Rüegg, FDP; Stefan Kölliker, SVP; Rolf Cristuzzi, CVP; Maria Gloor-Zigerlig, CVP; Heinz Habegger, SVP.

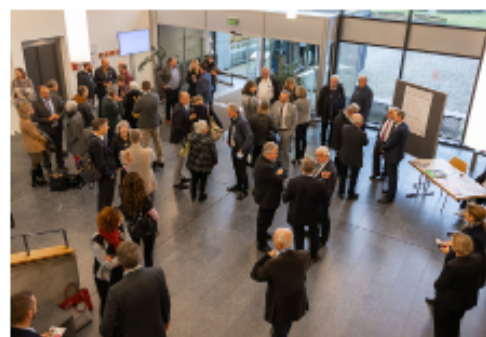
Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Forschung & Entwicklung



Rektorat



Chronik 2021



Campus

Über uns

Rektorat

Das Rektorat leitet die Hochschule mit seinen drei Prorektoraten und der Verwaltung. Unterstützt werden der Rektor und das Rektorat vom Generalsekretariat und den Stabsstellen Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement sowie Innovationsförderung & Aussenbeziehungen.



Von links: Prof. Dr. Horst Biedermann, Rektor; Prof. Dr. Christian Brühwiler, Prorektor Forschung & Entwicklung; Prof. Dr. Doreen Holtsch, Prorektorin Ausbildung, seit September 2021; Prof. Dr. Amanda Nägeli, Konventsvertretung; Markus Seitz, Verwaltungsdirektor; Prof. Dr. José Gomez, Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen; Prof. Martin Lehner, Konventsvertretung

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Editorial



Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement



Wissenschaftlicher Beirat

Über uns

Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat ist ein Gremium von unabhängigen Expertinnen und Experten für empirische Bildungsforschung, Bildungspolitik sowie Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Der Beirat berät die PHSG aus wissenschaftlicher Perspektive in aktuellen Fragen der Hochschulstrategie.



Prof. Dr. Wolfgang Jenewein
Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität St.Gallen



Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Professorin für Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung und Prorektorin an der Bergischen Universität Wuppertal



Prof. Dr. Dominik Petko
Professor für Allgemeine Didaktik und
Medienpädagogik an der Universität
Zürich



Prof. Dr. Per Johan Ramberg
Ehemaliger Leiter der Lehrerinnen- und
Lehrerbildung an der Norwegian
University of Science and Technology in
Trondheim



Prof. Dr. Waltraud 'Wara' Wende
Ehemalige Ministerin für Bildung und
Wissenschaft des Landes Schleswig-
Holstein

Weitere Informationen zu den Wissenschaftlichen Beiräten finden Sie auf der [Website der PHSG](#).

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



Forschung & Entwicklung



Chronik 2021



Zahlen & Fakten



Internationale Vernetzung